

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 68.

Sonnabend den 9. März.

1861.

## Bekanntmachung, die Lieferung von Ziegelsteinen betreffend.

Von Mitte April resp. Anfang Mai an sind frei auf die Gas-Anstalt circa 350,000 Ziegelsteine I. Sorte und circa 100,000 Ziegelsteine II. Sorte zu liefern.

Lieferungslustige wollen die desfalligen Bedingungen auf der Gas-Anstalt einsehen und daselbst ihre Offerten bis spätestens den 23. dieses Monats deponiren.

Leipzig, den 8. März 1861. Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation zur Gas-Anstalt.

## Bekanntmachung.

Montag den 11. März d. J. Vormittags von 9 Uhr an sollen auf dem diesjährigen Gehau im Burgauer Revier (in der Nähe der Försternwohnung) circa 400 Lang- und Abraumhausen gegen eine Anzahlung von 10 Rgr. für jeden Hausen und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, am 6. März 1861.

Des Rathes Forst-Deputation.

## Verhandlungen der Stadtverordneten

am 6. März 1861.

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet und veröffentlicht.)

Auf der Registrande befanden sich

1) eine Zuschrift des Rathes, zufolge deren die bei Uebersendung des diesjährigen Budgets bis zum 1. d. M. in Aussicht gestellten Vorlagen über Aufhebung des Marktrechts zu dem angegebenen Termine nicht, sondern erst in nächster Zeit gemacht werden können, da der Stadtrath bei der verwickelten Natur und der Tragweite dieser Angelegenheit noch nicht zu einem endgiltigen Beschlusse gelangt sei.

Herr Leypoc beantragte, den Rath um Beschleunigung der Uebersendung dieser Vorlagen zu ersuchen.

da die Erledigung der Sache höchst wünschenswerth sei.

Der Antrag wurde unterstützt und einstimmig angenommen.

2) Die Zuschrift des Rathes, betreffend eine Abänderung im Bau des neu anzulegenden Gasometers.

Der Rath schreibt hierüber:

„Der Gasometer, zu dessen Herstellung die Herren Stadtverordneten auf unser Communicat vom 11. December vor. Jahres unterm 13. desselben Monats Ihre Zustimmung gegeben haben, sollte, wie Ihnen damals von uns mitgetheilt worden ist, 97 1/2 Fuß Durchmesser und 24 Fuß Höhe, so wie einen Inhalt von 180,000 Kubikfuß erhalten.“

Bei den Grundarbeiten hat sich jedoch ergeben, daß das Grundwasser die Ausführung in der angegebenen Höhe nicht gestattet. Insbesondere würde nach dem Gutachten des Herrn Director Westerholz der Versuch, das Wasser durch Maschinen auszupumpen, um auf diese Weise die beabsichtigte Tiefe zu erreichen, bei dem vorhandenen Quellenreichtum und der Wahrnehmung, daß das Niveau des Wassers im Bassin das der Parthe ist, sehr kostspielig und voraussichtlich ohne allen Erfolg sein.“

Daher hat derselbe das Project dahin abgeändert, daß die Höhe auf 20 Fuß vermindert, der Durchmesser dagegen auf 100 Fuß vergrößert wird, wodurch allerdings der Inhalt auf 157,000 Kubikfuß, also um 23,000 Kubikfuß vermindert wird, während die Kosten dieselben bleiben.“

Wir haben dieser durch die Nothwendigkeit gebotenen Abänderung unsere Genehmigung ertheilt, da es uns in keiner Weise rathlich erschien, die Bewältigung des Wassers unter Kosten- und Zeitaufwand zu versuchen, zumal der Ausfall an Kubikinhalte, wie sich von selbst ergibt, nicht so erheblich ist, daß dadurch das vorgesezte Ziel, die Anstalt auf einen dem Bedürfnisse der Gegenwart und nächsten Zukunft entsprechenden Standpunct zu bringen, wesentlich beeinträchtigt würde.“

Der Vorsteher vermifste eine genügende Auskunft darüber, daß die Kosten, welche zu einem Gasometer à 180,000 Kubikfuß be-

williget worden, dennoch und trotz der Minderung dieses Gasometers ganz verwendet werden sollten und schlug vor, deshalb eine Anfrage an den Rath zu richten.

Herr Adv. Anschütz glaubte den Grund der nicht erfolgten Kostenabminderung in dem nunmehr nothwendig werdenden größeren Umfange der Bauarbeiten suchen zu müssen.

Der Vorschlag des Vorstehers wurde hierauf einstimmig angenommen.

Herr Adv. Anschütz brachte darauf einige Gutachten des Verfassungsausschusses zum Vortrage. Sie betrafen

1.

einen früher von Herrn Dr. Heine gestellten Antrag, wonach das Collegium erklären soll, daß es alle wegen Wuchers in Criminaluntersuchung gekommenen Bürger für stimmberrechtigt ansehe.

In der Erwartung, daß der Stadtrath — wie er schon bei Vorlegung der Listen der in Untersuchung gewesenen Bürger im vorigen Jahre gethan — den Wucher ferner nicht als ein Vergehen ansehen werde, welches die bürgerlichen Ehrenrechte entzieht, und in der weiteren Erwartung, daß auch die wünschenswerthe Aufhebung der Wuchergesetze auf dem Wege der Gesetzgebung bald erfolgen werde, schlug der Ausschuss einstimmig vor,

über den Heine'schen Antrag zur Tagesordnung überzugehen.

Das Collegium beschloß dies einstimmig.

2.

Der Antrag des Herrn St.-R. Kohner, eine Erläuterung des §. 276 der allgemeinen Städteordnung betr.

In der Sitzung vom 31. August vor. J. hatte der Vorsteher im Hinblick auf §. 276 der Städteordnung, und da nur sehr wenig Mitglieder über die verfassungsmäßige Anzahl, welche zur Beschlußnahme erforderlich, anwesend gewesen, die Abstimmung über die in jener Sitzung verhandelte Schulbauangelegenheit ausgefetzt. Er hatte dabei die Ansicht ausgesprochen, daß Deutsch-Katholiken, da sie im Schulwesen der protestantischen Inspection unterworfen, in protestantischen Schulfragen mitzustimmen berechtigt seien. Herr St.-R. Cavari bestätigte dies, indem er auf die kirchliche Stellung der Deutsch-Katholiken Sachsens hinwies.

Dabei war ferner die Frage angeregt worden, ob auch bei Bau- und ähnlichen technischen Fragen in Schul- und kirchlichen Angelegenheiten die Confession für die Stimmberechtigung maßgebend sei.

Diese Frage hatte die Versammlung auf Herrn Kohner's Antrag an den Verfassungsausschuss verwiesen.

Der Ausschuss sprach sich folgendermaßen aus:

Abgesehen von den Bedenken, zu denen die §. 275 in Verbindung mit §. 276 Veranlassung geben möchte, läßt sich bei der großen Allgemeinheit der Ausdrucksweise in §. 276 wohl die Annahme als begründet bezeichnen, daß die Regierungsbehörde einer

liberaleren Interpretation im Sinne des Herrn Antragstellers nicht Statt geben werde. Es würde somit noch der Ausweg bleiben, eine Umgestaltung der Dispositionen der Paragrafen durch die Gesetzgebung herbeiführen zu suchen. Der Ausschuss hielt es vor der Hand nicht für förderlich, diesen Weg aufzusuchen; dagegen aber schien es ihm angemessen, im Einvernehmen mit der geistlichen Inspection nach Maßgabe der derselben am Schlusse der §. 276 nachgelassenen Befugniß den wünschenswerthen Ausweg zu finden.

Der Ausschuss, obgleich er im Princip nicht anerkennen vermochte, daß bei Beschlüssen über bauliche und sonstige technische Angelegenheiten der Kirchen und Schulen auf die Religion der abstimmenden Mitglieder überhaupt irgend ein maßgebendes Gewicht zu legen sei, rieth dem Collegium einstimmig an, den Rath zu ersuchen, die geistliche Inspection anzugehen, damit dieselbe die am Schlusse der §. 276 nachgelassene Aufforderung an die beiden städtischen Collegien ergehen lasse — auch sich seinerseits diesem Antrage selbst anzuschließen.

Der Antrag fand einstimmige Annahme.

(Schluß folgt.)

## Ein Blick in unsere Volksschulen.

### III.

#### Die körperlichen Züchtigungen in der Volksschule.

„Wer sein Kind lieb hat, hält es stets unter der Ruthe.“  
Strach.

Gewiß gehört es mit zu den unangenehmsten Augenblicken im Schulleben, wenn der Lehrer zu Körperstrafen schreiten muß. Ist doch jede Strafe selbst, und wenn sie nur in ganz unschuldigen Dingen (Herausstreten, Aufstehen etc.) besteht, ein Gifttropfen für ein weiches Lehrgemüth; und die meisten Schulmänner beschäftigen sich mit Nichts eifriger als mit der Frage: „Wie ist bei der Leitung der Kinder zu verfahren, daß Strafe so viel als möglich überflüssig wird.“ Es ist auch durchaus nicht zu verkennen, daß ein Lehrer gar mancherlei thun kann, um die Kinder willig, fleißig, gesittet zu machen, ohne daß Pranger und Stock benützt wird. Bewahrt er sich einen ernstlichen Sinn, ist er vorsichtig in seinen Späßen, überhaupt im Umgange mit seinen Schülern, ist er consequent in seinen Forderungen, verlangt er nicht mehr und nichts anderes, als was die kindliche Natur leisten kann, versteht er es den Unterricht anziehend und fesselnd zu machen, giebt er das Lob mit so viel Theilnahme und Herzlichkeit, daß die Entbehrung desselben vom Kinde schmerzhaft gefühlt wird, beaufsichtigt er die Kinder mit großer Gewissenhaftigkeit in und außer der Stunde, weiß er mit einem Worte die Ehrfurcht und Liebe der Kinder sich zu erhalten, so wird er bei der Mehrzahl seiner Kinder keine Strafen nöthig haben, bei den kleinen räudigen Schaafen sie wenigstens auf ein kleines Maas beschränken können. Aber wo ist der Mann zu finden, der vollkommen in seinem Amte wäre, namentlich wenn das Amt ihm nicht gerade sehr verfüßt und belohnt wird? Und auch die Braven, die sich mit ihrer Begeisterung weit über Verkenning und Mißachtung der Welt hinwegsetzen, die da recht fühlen, daß sie im Dienste Gottes stehen und nicht Knechte der Welt sind, auch die haben ihre schwachen Stunden, wo sie einmal die Ungeduld packt, wo sie Verstöße machen gegen die weise Leitung der Kinder, und dann strafen müssen. Und das ist ihnen um so mehr zu verzeihen, als sie es oft mit Kindern zu thun haben, die das Haus verzogen, verwahrlost hat, und vielleicht geradezu gegen die Lehrer aufbeist mit Worten, wie sie vielleicht schon manchem Lehrer vorgekommen sind: „Laß Dir nichts gefallen“, „Laß Dich nicht heruntersetzen“ etc. Dftmals kommen aber die Aeltern selbst und bitten, ihre Kinder recht streng und namentlich auch körperlich zu bestrafen. Genug, es wird in der Schule so leicht ohne Strafe nicht abgehen. Doch nun bleiben wir bei den körperlichen Strafen allein stehen. Vorausgeschickt muß werden, daß wir nicht an Mißhandlungen denken, wie sie wohl mitunter auch dagewesen sind. Wer ein Kind mißhandeln kann, der ist kein Lehrer, denn er hat entweder kein Herz, oder kann sich nicht beherrschen und dann sollte er mit der Strafe bei sich selbst anfangen. Der Verfasser dieser Zeilen kennt eine Menge Schulen, aber höchst selten ist ihm ein Fall wirklicher Mißhandlung vorgekommen, die in Bosheit, Unverständnis und roher Hige ihren Grund gehabt hätte. Er hat selbst Kinder, aber würde er ein einzig Mal erleben, daß sein Kind eine Mißhandlung erlitten, er würde sein Kind diesem Schulhalter nehmen und es zu einem Lehrer in die geistige und körperliche Pflege geben. Aber Körperstrafen sind so lange keine Mißhandlungen, so lange aus ihnen nicht ein wirklicher Schade an Körper und Geist hervorgeht. Denken wir ruhig über diese Heilmittel der Schule nach. Es kann durchaus nicht geläugnet werden, daß sie stets ihre Gefahren haben. Ein einziger Klapps auf einen kranken Finger, den man nicht gesehen hat, kann schlimme Folgen haben; bei einer wohlverdienten Züchtigung eines Schwamäulchens kann man Aug oder Ohr zu nahe kommen und dieselben verletzen. In der Lausitz bekam ein Knabe von seinem Hauslehrer eine Dhrseige

und blieb auf der Stelle todt. Ein Siegelring an der Hand des Lehrers war die Ursache. Dieser wurde zwar sofort entlassen, ich habe aber nicht gehört, daß er bestraft worden sei. Die Aeltern wußten, daß er höchst treu und väterlich den Knaben erzogen hatte, und daß er nur in der Hige und im Aerger (der Knabe hatte ihn verhöhnt) und durch Unvorsichtigkeit das Unglück herbeigeführt hatte. In dem Orte des Verfassers wollte ein Lehrer eine schwaghafte Schülerin auf den Mund schlagen, kam aber dabei in das Auge. Wiewohl der Schlag nicht so gar heftig war, bildete sich doch eine Entzündung und man fürchtete zuletzt, das Kind werde das Auge verlieren. Es wurde geheilt; aber auch der Lehrer war für alle Zeiten von seiner Hige und Unvorsichtigkeit geheilt. Körperstrafen sind daher fast immer mit Gefahren verbunden. Namentlich sind es aber die Schläge, welche den Kopf des Kindes treffen. Da das Gehirn des Kindes noch eine weiche zarte Masse ist, so bedarf es der Schonung um jeden Preis, und wenn ich daher sehe, wie Aeltern und Lehrer ihre Kinder so um die Köpfe schmeißen, daß sie herumtaumeln, so geht mir ein Stich durchs Herz. Ich glaube daß die Kinder dadurch dumm oder wenigstens kopfleidend werden können. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß jede Kopfnuß, die mit zwei Fingern erfolgt, oder jede gesunde, d. h. nicht unvorsichtige Maultschelle das wohlverwahrte Gehirn verleihe. Zweitens sind Körperstrafen auch in sofern gefährlich, als sie oft störrige trotzig Kinder bilden. Ich sage oft, denn nicht immer ist dies der Fall. Begleitet der Lehrer die Körperstrafe nicht mit bedauernden Worten, setzt er dem Kinde sein Unrecht gar nicht weiter klar auseinander, fügt er wohl gar einigen Hohn hinzu, so ist es nicht zu verwundern, wenn das Kind sich aufgebracht zeigt, wenn es sich auf den Kriegsfuß mit dem Lehrer setzt. Ist ferner die Körperstrafe auch höchst gelind, so übt sie doch auf manche Kinder, die zu Hause nur gestreichelt oder höchstens mit dem Reibeisen der Ermahnungen und Warnungen gestraft werden, eine schlimme Wirkung aus. Diese Kinder denken, daß ihnen wunder was geschieht, wenn der Lehrer ihnen eine lämmelnde Hand etwas unsanft gerade legt; sie beklagen sich auch dann am meisten, übertreiben jede Strafe, die sie bekommen haben, zu Hause, und suchen Alles zum Mitleid zu stimmen und zum Haß gegen — den Lehrer, der es nur wohl und gut gemeint hat. Kurzum es können Körperstrafen auch häufig die Kinder erbittern, oder sie wohl gar zu Lügern und zu Heuchlern machen, wenn die Aeltern nicht verständig genug sind, sogleich an die rechte Quelle zu gehen. Aber Eins darf dabei nicht vergessen werden, für den Lehrer haben die Körperstrafen einen großen Nachtheil. Nimmt er sich auch vor, mit größter Ruhe zu strafen, er wird doch leicht warm, vielleicht gar leidenschaftlich dabei, und dann schadet er erstens seiner Gesundheit (Einer meiner Lehrer sagte nach jeder scharfen Züchtigung: „Wieder ein Nagel zu meinem Sarge!“ Er starb auch in der Blüthe der Jahre), aber auch zweitens seiner Autorität bei den Kindern. Keine Leidenschaft, keinen finstern Zorn, keine Gefühlsaufregung sehe das Kind an dem, welcher als sein Vorbild ihm gegeben ist, an dem es in sittlicher Hinsicht emporsteigen soll. Leidenschaftliche Strafen reißen dem Lehrer bedeutende Stücke von dem Nimbus ab, den er als einflussreicher Erzieher zur Seite haben muß. Aber obgleich es in der That sich so verhält, daß die Körperstrafe ihre Gefahren hat, so ist sie doch in vielen Fällen nicht zu umgehen. Sie ist zuerst eine, man möchte fast sagen, natürliche Strafe, wenn das Kind an Gliedern gestraft wird, mit denen es sündigt. Ein mäßiger Klapps auf ein Lügenmäulchen ist oft viel besser als eine lange Spioniererei und schließliche Ehrenstrafe und die kleine Erinnerung, welche der Lehrer mit dem Stöckchen einer fort und fort spielenden Hand giebt, ist zehnmal besser als ein Hagel von Ermahnungen und tabelnden Reden, wodurch das Kind nicht besser, wohl aber sehr oft schlimmer wird. Die körperliche Züchtigung ist aber die einzig mögliche Strafe, wenn das Kind auf so roher und tiefer Stufe steht, daß es weder durchs Ehrgefühl, noch durch Ermahnungen oder Lockungen des Erziehers zum Guten zu bewegen ist. Welch heilsames Mittel dann Schläge sind, hat der Verfasser dieser Zeilen einmal recht klar erkannt. Es handelte sich um die Besserung eines verwahrlosten Knaben, welcher köstlich, roh, trüg und unreinlich im höchsten Grade war. Alle Ermahnungen des Lehrers, welcher ihn bei sich hatte, gingen in den Wind. Nun, sagte der umsichtige Erzieher, bleibt mir bloß noch der traurige Act der körperlichen Züchtigung übrig. Nach jeder Unreinlichkeit (denn mit Vertreibung dieses Fehlers sollte angefangen werden) bekam der Knabe mit dem Rohrstock eine fürchterliche Tracht Hiebe. „Dft möchte ich dies nicht vornehmen“, sagte mir der brave Lehrer, „das wäre mein Tod.“ Zum Glück war es nur zwei- bis dreimal nöthig. Der Knabe wurde vollständig geheilt; und als nun einmal dieser Fehler überwunden war, ging die Besserung des kleinen Sünders viel schneller vorwärts. Körperliche Züchtigungen leichter Art (was ich damit meine, versteht jeder Vater und Lehrer) sind in tausend Fällen für das Kind die unverfänglichste Strafe, und der Lehrer muß bei der Heilung des Kindes bei ihnen anfangen, nicht schließen. Denken wir uns einen Knaben, dessen lebendiges Temperament oft zur Unruhe reizt, die aber in der Schule nicht gebraucht werden kann. Die Ermahnungen fruchten

bei  
Züch  
wen  
dicke  
All  
setzte  
der  
Sch  
helfe  
schri  
die  
die  
nich  
Ehr  
sie v  
den  
Dau  
anhe  
der  
Gef  
mit  
Züch  
thut  
daß  
der  
gefä  
der  
er  
eine  
höch  
hart  
gestr  
chen  
lich  
zusa  
ist  
und  
sorg  
wen  
müß  
vatu  
in  
hat,  
wen  
den  
Ael  
dies  
Kin  
läßt  
so  
Sto  
beite  
ma  
dun  
arb  
für  
stan  
eine  
in  
oft  
wal  
Kin  
sein  
übe  
ma  
als  
Ael  
sie  
Klar  
Fä  
und  
Ael  
lich  
irr  
ibr  
AU  
alle  
wo  
St  
das  
wir  
ibr  
sich  
Ki  
lid  
zur  
so

bei ihm nicht viel. Jetzt erinnert ihn der Lehrer durch eine leichte Züchtigung an seine Pflichten. Diese braucht nicht stark zu sein; wenn sie consequent einigemal wiederkehrt, so ist sie heilsame Medicin. Nicht in der Stärke, sondern in der Consequenz liegt die Allmacht einer Strafe. Wenn nun der Lehrer den entgegengesetzten Weg einschlagen wollte, wie stände es dann? Dann würde der Knabe also zuerst eine mächtige Fluth von Warnungen, Scheltworten, Drohungen auf den Hals bekommen; was aber die helfen, wissen alle Lehrer. Es würde ferner zu Ehrenstrafen geschritten werden müssen. Der Unruhige muß aufstehen oder an die Wand treten, oder sich auf die Strafbank setzen, oder gar vor die Classenthür stellen. Alle diese Strafen sind für einen noch nicht ganz verdorbenen Knaben viel zu stark; sie verletzen das Ehrgefühl so bedeutend, daß es in seinem Grunde erschüttert wird, sie veranlassen andere Schüler zu Reckereien und zu Hohn gegen den Bestraften und erbittern denselben; sie sind ferner von langer Dauer und da bei dem Kinde das Gefühl der Sünde nicht lang anhält, wenigstens nicht lebendig bewußt bleibt, so entsteht in ihm der Gedanke zulezt, daß es zu stark bestraft sei; es hängt bitteren Gefühlen gegen den Lehrer nach und setzt sich dadurch weit eher mit ihm auf den Kriegsfuß, als wenn es eine leichte körperliche Züchtigung erhielt, die seiner Liebe zum Lehrer wenig Eintrag thut. Ich glaube, es ist hier jedem denkenden Menschen klar, daß solche Ehrenstrafen, selbst wenn sie nicht wie das Stehen vor der Thüre mit Einbüßung des Unterrichts verbunden sind, weit gefährlicher für das Kind werden können, als Körperstrafen. Aber der Lehrer kann den unruhigen Knaben ja auch dableiben lassen, er kann ihm Strafarbeiten aufgeben. Das Dableiben ist entweder eine sehr harte, oder eine gefährliche, oder eine für den Lehrer höchst unbequeme und oft auch nichts fruchtende Strafe. Sie ist hart, wenn das Kind, wie es vorkommt, zu Hause noch einmal gestraft wird, oder wenn die Aeltern das Kind nothwendig brauchen, was in ärmern Familien häufig der Fall ist; sie ist gefährlich, wenn das Kind unbewacht ist, oder wohl gar mit Andern zusammen eingesperrt ist und nun seine Allotria treiben kann; sie ist lästig für den Lehrer, weil er dabei bleiben, die Aufsicht führen und die vorzunehmenden Arbeiten leiten muß. Wären die Lehrer sorglos gestellt, so könnte es auf ein Paar Stunden mehr oder weniger nicht ankommen; aber bei ihrem dürftigen Einkommen müssen sie ja jeden Augenblick zu Rathe nehmen, um durch Privatunterricht noch etwas zu verdienen. Diese Strafe ist aber auch in vielen Fällen fruchtlos. Wenn das Kind wenig Ehrgefühl hat, wenn die Aeltern zu Hause sich wenig um dasselbe kümmern, wenn es sein Frühstück ruhig im warmen Schulstübchen nach dem Stunden verzehren kann, oder wenn es ihm gelungen ist, die Aeltern durch eine Lüge zu täuschen, dann ist mit dem Stachel dieser Strafe vollständig vorbei. Und es ist Thatsache, daß es Kinder giebt, welche sich freuen, wenn sie der Lehrer dableiben läßt. Was nun noch die Strafarbeiten anbelangt, so sind sie ein so gefährliches Mittel, daß man wohl sagen kann, der alte ehrliche Stock ist lange nicht so schlimm. Erstens werden die Strafarbeiten in der Regel schnell und immer mit etwas Bitterkeit gemacht, sie gerathen also oft sehr schlecht, und haben die Ausbildung des Kindes gar nicht gefördert. Wird die Güte der Strafarbeit erzwungen, d. h. wird sie wiederholt aufgelegt, so ist zu fürchten, daß das Kind einen Widerwillen vor dem ganzen Gegenstande, den es bearbeiten muß, bekommt, und das ist doch gewiß eine schlimme Frucht. Ich getraue mir nachzuweisen, daß Kinder in den Fächern, wo sie die meisten Strafarbeiten machen müssen, oft am wenigsten leisten. Aber möge dies Alles auch nur halb wahr sein, so bleibt doch dies ein großer Uebelstand, daß man dem Kinde die Arbeit, die seine Ehre, seine Lust und Liebe, sein Stolz sein soll, zur Strafe macht. Hat man oft Arbeiten als Strafe über das Kind verhängen, so sieht es zulezt — Kinder sind einmal noch keine scharfen Denker — jede Arbeit mehr oder minder als Strafe an. Welche Reibungen übrigens Strafarbeiten zwischen Aeltern und Lehrern, welche Lockungen zur Lüge und zum Betrug sie verursachen, davon will ich gar nicht reden. Kurz es bleibt klar und ausgemacht, daß eine unschädliche Körperstrafe in vielen Fällen den übrigen Strafen vorangehen muß, und daß Ehren- und Freiheits- oder Arbeitsstrafen viel gefährlicher sind, als die Aeltern glauben. Aber es giebt Aeltern, welche das Recht körperlich zu strafen dem Lehrer durchaus nicht einräumen wollen. Sie irren gewaltig. Indem sie dem Lehrer für einige Zeit des Tages ihre Kinder übergeben, indem sie ihn verantwortlich machen für Alles was dem Kinde leiblich und geistig geschieht, indem sie also alle ihre Pflichten von sich nehmen und dem Lehrer auflegen, wollen sie ihm doch nicht eins der Hauptrechte der Erziehung, das Strafrecht, ungeschmälert übertragen. Der Lehrer soll und muß das Kind studiren wie die Aeltern; er wird dann auch recht wohl wissen, welche Strafe in gewissen Fällen die beste ist und wollte ihn das Haus dann an der Ausführung hindern, so würde es sich selbst schlagen, d. h. es würde die Schulpflege an seinem Kinde verkümmern oder aufheben. Uebrigens sei Allen, die hinsichtlich der körperlichen Züchtigungen unsrer Jugend Sorge haben, zum Troste gesagt, daß unsre Kinder es noch bei Weitem nicht so schlimm haben, wie die Kinder unsrer Voraltern. Was gab

es da für Strafen? Meine Großmutter hat noch müssen als Kind auf den Erbsensack knien und die zusammengesetzten Fingerspigen den peinlichen Schlägen darbieten. Mein Onkel erzählte, daß er die große Bibel des Lehrers so lange halten mußte, bis ihm die Arme erstarren und die Kräfte versagten. Basedow ließ die Kinder mit einer Bürste reiben um Schläge zu vermeiden, bei Lancaster wurden Halsseisen angewandt, auch manchmal zwei und zwei mit Stricken zusammengekoppelt, oder wohl gar in einem Sacke im Schulzimmer aufgehängt. Ischollers Lehrer hatte ein Seil, welches eine Schlinge hatte; er warf dieselbe nach einem unruhigen Knaben, fing ihn damit und zog ihn unter Hurrah der Andern zu sich ans Pult; Fessler erzählt, daß in seiner Schule eine Strafbank stand, über welcher Kronen von Stroh, Ruthen u. dergleichen und daß an einem andern Orte der, welcher sich mündlich vergangen hatte, einen Prügel im Munde herumtragen mußte. Auch bei den Römern und Griechen, die doch etwas Ordentliches aus ihren Kindern gemacht haben, regnete es nicht wenig Schläge. Diese Zeiten sind vorüber, und Gott sei Dank, daß die neuere Pädagogik sie überwunden hat. Man glaube ja nicht, daß der Verfasser dieser Zeilen ein Freund einer unbarmherzigen Zucht ist; nichts ist ihm mehr zuwider als die Pädagogik, die ihr Heil nur in der Fuchtel sucht, und die sich mit äußerer Dressur beanügt und nicht auch den Geist der Liebe zu wecken und zu nähren versteht. Beides, strenge Zucht und herzliche Liebe muß Hand in Hand gehen in der Erziehung. Das Resultat unsrer Erörterung wird also dies bleiben: Körperstrafen sind ein Uebel, welches zu verhüten ist wenn es geht, welches aber auch ohne falsche Empfindlichkeit zu verhängen ist, wenn das Vergehen und die Umstände des Kindes es erfordern und wenn es für einen Fall die passendste, natürlichste und einflussreichste Strafe ist, welche nicht verschlechtert und vergiftet, sondern bessert. Möchten nur alle Lehrer sich genau in der Kenntniß des menschlichen Körpers orientiren, um jeden Schaden, jede Verletzung besser vermeiden zu können. Möchten aber auch alle Aeltern der Schule auch in diesem Punkte nicht ohne Noth das Vertrauen versagen, ohne welches ja die öffentliche Erziehung nicht bestehen kann.

### Die Aquarell-Ausstellung von H. J. Berg.

Im Parterre-Saal des städt. Museums ist auf einige Zeit die interessante Sammlung von Aquarell-Copien nach Delgemälden berühmter Meister, welche der norweger Maler H. J. Berg in den bedeutendsten Galerien Deutschlands, Frankreichs und Italiens gefertigt hat, ausgestellt. Aus den Galerien von Venedig, Genua, Parma, Paris, Dresden, Frankfurt, Berlin und Stockholm sind die bekanntesten Werke aller Schulen von Rafael, Leonardo da Vinci, Tizian, Rubens, van Dyck, Murillo u. s. w. mit besonderer Rücksicht auf vielseitige Vertretung der Meister in historischen wie in landschaftlichen Darstellungen vorgeführt. — Die in ziemlich großem Maßstab ausgeführten Blätter, von welchen vorläufig die erste Hälfte ausgestellt ist, sind von Herrn Berg in der Absicht gefertigt für das kön. Museum seiner Vaterstadt Christiania eine kunstgeschichtliche Sammlung ähnlicher Art, wie die historische Kupferstichsammlung unsres Museums, zu vereinigen. Meist in breiter, zuweilen auch skizzenhafter Behandlung gehalten, geben diese in den Farben ungemein kräftigen und oft die volle Tiefe der Delgemälde erreichenden Copien eine sehr bezeichnende Vorstellung der wiedergegebenen Originale und der Eigenthümlichkeiten ihrer Meister, so daß man behaupten kann, mit treuen Stichen oder Lithographien gemeinsam betrachtet, in ihnen einen genügenden Ersatz für ausgeführte Delcopien zu besitzen.

Durch einen hiesigen Kunstfreund, dessen Reisegefährte Herr Berg in Ober-Egypten war, dem Directorium des Leipziger Kunstvereins empfohlen, wird, wie schon erwähnt, derselbe seine Blätter in zwei Abtheilungen ausstellen, da die Räumlichkeiten des Parterre-Saales im Museum die gleichzeitige Aufstellung der über 100 Blätter betragenden Sammlung nicht gestattet.

### Das Musik-Institut von Johannes Ischocher.

Am Abend des 6. d. M. fand im großen Saale der Buchhändler-Börse eine öffentliche Prüfung der Zöglinge des Musik-Instituts von Johannes Ischocher statt, zu der sich ein sehr zahlreiches Publicum eingefunden hatte. Die Prüfung erstreckte sich auf das Pianofortespiel (Solo- und Ensemble-Vorträge). Der Zweck des genannten Musik-Instituts, das laut des von dem Director desselben veröffentlichten Programms zur Zeit hundert Zöglinge zählt, ist vornehmlich: die künstlerische Heranbildung tüchtiger, nicht bloß oberflächlicher Dilettanten; doch ist bei der Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit des Unterrichts durchaus die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß nicht auch — ausreichende natürliche Begabung vorausgesetzt — Musiker von Fach aus dieser Anstalt hervorgehen könnten.

Was nun von den Schülern des Herrn Ischocher bei dieser Gelegenheit geleistet ward, gab für die Art und Weise des Unter-

richts einen sehr erfreulichen Beleg. Sämmtliche zum Theil noch in dem Kindesalter stehende Böglinge, die bei dieser Prüfung spielen, besitzen für Dilettanten eine bereits recht beachtenswerthe Technik, bei mehreren derselben ist diese schon weiter gediehen, wie sich hin und wieder auch schon Früchte eines auf geistige musikalische Ausbildung gerichteten Unterrichtes zeigten. Letzteres konnte natürlich vornehmlich bei dem Solospiel bemerkbar werden, das in dem Beschocherschen Institut nach den gegebenen Leistungen zu urtheilen ebenso sorgsam gepflegt wird, als das Ensemblespiel zu vier Händen, auf mehreren Pianoforten oder mit Violine. Bei den Ensemble-Vorträgen von zum Theil keineswegs leichten Stücken — der Duverturen zu den Opern „die Stumme von Portici“ und „Tell“, des Rondo von C. M. v. Weber und eines Haydn'schen Symphoniesatzes (sämmtlich zu vier Händen auf drei oder vier Pianofortes), des Duo du couronnement für zwei Pianoforte und der Phantasie über eine Arie aus Rossini's Stabat mater von H. Herz — bemerkten wir tüchtige Präcision und Sicherheit, so viel wie möglich auch eine entsprechende Nuancirung. Recht brave Vorträge waren die der Sonatensätze von Fr. Schubert und Mozart für Pianoforte und Violine, bei denen letztere Stimme von einem talentvollen Mitgliede des Theater- und Concert-Orchesters sehr tüchtig ausgeführt ward.

Wir wünschen dem in so höchst anerkennenswerther Weise für Förderung der künstlerischen Interessen in weitem Kreisen wirkenden Institute ein ferneres Gedeihen, bemerken auch noch, daß der Vorsteher unserer Ansicht nach daran wohl gethan und damit gewiß im Sinne aller verständigen Aeltern gehandelt hat, daß er diesmal die Namen der vorgeführten Böglinge nicht auf dem Programm genannt hatte. Ebenso tactvoll zeigte sich das Publicum — größtentheils wohl aus den Angehörigen der Böglinge und aus befreundeten Familien bestehend — indem es sich bei den Leistungen der jungen Pianofortenspieler aller Beifallsbezeugungen enthielt und solche nur am Schlusse der Aufführung als dem Institute und seinem verdienstvollen Vorsteher geltend spendete.

F. Gleich.

**Verschiedenes.**

Bern. Der Verlauf des Unglücksfalles des Hrn. Hauptmann Lorck ist, soweit wir uns darüber aus unterrichteter Quelle Kenntniß verschaffen konnten, ungefähr folgender:

Es war bereits 2 Uhr Morgens, als Hr. Lorck mit zwei Gefährten, deren einer ebenfalls ein Engländer, der andere ein Piemontese war, sich nach dem Bärengraben hinunter begab. Hr. Lorck muß in einer etwas kühn aufgelegten Stimmung gewesen sein, sonst wäre er schwerlich um diese Zeit noch auf den Gedanken verfallen, über die Brüstung des Bärengrabens zu steigen, um sich mit dem Bären zu unterhalten. Beim Augenschein kann sich Jedermann leicht überzeugen, daß dies ein mehr als gewagtes Unterfangen war. Allein daß Hr. Lorck dieses Wagniß durch ein so tragisches Ende büßen sollte, muß Jedem mit innigem Be-

bauern erfüllen. Genug; Hr. Lorck stürzte von seinem gefährlichen Posten hinunter in den Bärengraben und blieb dort eine Weile besinnungslos liegen. So lange er sich nicht rührte, that ihm der Bär nichts Böses; bloß beroch und betastete er ihn von allen Seiten. Allgemein waltet die Ansicht, daß Hr. Lorck, wenn er das Glück gehabt hätte, ruhig zu bleiben, gerettet worden wäre. So aber mußte er bei seinem Erwachen den Bären durch irgend eine Bewegung gereizt haben. Derselbe drang auf ihn ein und es begann ein ungleicher Kampf, der erst nach einer Stunde mit dem Tode des unglücklichen Opfers endete.

Die beiden oben gebliebenen Freunde, in der Dunkelheit selbst rathlos, sahen sich nach Hülfe um. Der Engländer lief nach der Polsterei, konnte sich aber, weil er nur englisch sprach, nicht verständlich machen. Darüber verging eine kostbare Zeit. Als endlich der sardinische Gesandtschaftssecretär Hr. Latour und bald darauf ein Landjäger und mehrere andere Leute beim Bärengraben erschienen, war der Kampf noch nicht zu Ende. Hr. Latour drückte das Gewehr des Landjägers auf den Bären los, allein der Schuß versagte. Endlich, nachdem auch dieser Zugang keine Hülfe hatte bringen können, nahm das schauerliche Ringen mit dem Tode des unglücklichen Hrn. Lorck ein Ende.

Am Morgen erst gelang es mit Mühe und Gefahr, die Leiche aus dem Bärengraben herauszuholen. Der Bärenvater stieg in den Zwinger hinunter und schob die Leiche in einen Grasbogen, während Hr. Oberst Kurz und ein Landjäger den noch immer wie toll umhertollenden Bären von demselben mit langen Stangen abhielten. Der Vorfall hatte nicht nur den alten, sondern auch die jungen Bären in Wuth gebracht, so daß die in den Zwinger Eintretenden sich ihrer nur mit Mühe erwehren konnten.

Der Körper des Herrn Lorck war auf der ganzen rechten Seite zerbrochen, jedoch scheint nur einer dieser Bisse im Bein (in der Wade) der eigentlich verhängnißvolle gewesen zu sein, indem derselbe eine Arterie zerriß und dadurch eine Verblutung herbeiführte. Die Kleider hatte der Bär seinem Opfer bis auf die Unterhosen vom Leibe gerissen.

So weit reichen unsere Informationen, deren durchgängige Richtigkeit wir nicht verbürgen können. Ueber den ganzen Vorgang waltet eine amtliche Untersuchung, die ohne Zweifel den richtigen Verhalt zu Tage fördern wird. Bis dahin wird es rathsam sein, sich keinen Vorurtheilen über den Fall hinzugeben.

Die Aufregung und die Trauer über diese entseßliche Begebenheit ist allgemein.

Nach einer von der unsrigen verschiedenen, in der Stadt cursirenden Version betreffend das Unglück im Bärengraben hätte sich Hr. Lorck mehr als eine halbe Stunde unverfehrt und bei vollem Bewußtsein im Graben befunden, ohne daß ihn der Bär angegriffen hätte. Erst als die Obenstehenden Hrn. Lorck an zusammengebundenen Leintüchern heraufziehen wollten und derselbe bereits 4—5 Fuß über dem Boden schwebte, kam der Bär schnell herzu, riß ihn an den Waden herunter und fiel dann über ihn her. (Wund.)

**Leipziger Börsen-Course am 8. März 1861.**

Staatspapiere etc.			Eisenb.-Priorit.-Obligat.			Bank- und Credit-Action		
excl. Zinsen.			excl. Zinsen.			excl. Zinsen.		
	Angab.	Gen.		Angab.	Gen.		Angab.	Gen.
Sächs. Staatspapiere	v. 1830 v. 1000 u. 500	3	Alb.-Bahn-Pr. L. Em. pr. 100	5	102	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100	pr. 100	61
- kleinere	3		do. II. - do.	5	100 1/2	Anhalt-Dessauer Bank à 100	pr. 100	18
- 1855 v. 100	3	88	do. III. - do.	5	99 1/2	Berliner Disconto Comm.-Anth.	pr. 100	
- 1847 v. 500	4		do. do. do.	4 1/2	101	Braunschweiger Bank à 100	pr. 100	
- 1852, 1855 v. 500	4		Leipa.-Dresd. E.-B.-Part.-Obl.	3 1/2	109 1/2	pr. 100		
- 1858 u. 1859 - 100	4		do. Anleihe v. 1854 do.	4	100 3/4	Bramer Bank à 250 Ldra. à 100 L.		
Actien d. chem. S.-Schles.			Magd.-Leips. E.-B.-Pr. Act. do.	4	98 7/8	Ob.-Goth. Cred.-Anst. à 100	pr. 100	
Eisenb.-Oe. à 100	4		do. Prior.-Oblig. do.	4 1/2	102 1/2	pr. 100		
K. S. Landrentenbriefe kleinere	3 1/2		Oestr.-Fgn. v. 500 Fr. pr. 100 Fr.	3		Darmstäd. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.		
Leips. Stadt-Obligat. pr. 100	4		Thür. E.-Pr.-Obligat. I. Em.	4 1/2	102	Dessauer Cred.-Anstalt à 200	pr. 100	
Sächs. erbl. Pfandbriefe v. 500	3 1/2		do. II. - 5		104 3/4	Gerner Bank à 200 pr. 100		
- 100 u. 25	3 1/2		do. III. - 4 1/2	101		Gothaer do. do. do.	70 3/4	
- 500	3 1/2		do. IV. - 4 1/2			Hamburger Norddeutsche Bank à 500 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.		
do. - 100 u. 25	3 1/2		Werra-Bahn-Prior. pr. 100	5	100 1/4	Hamb. Vereins.-B. à 200 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.		
do. - 500	4					Hannov. Bank à 250 pr. 100		
do. - 100 u. 25	4					Leips. Bank à 250 pr. 100	138	
Sächs. lausitzer Pfandbriefe v. 100, 50, 20, 10	3					Lübecker Oommers.-Bank à 200	pr. 100	
- 1000, 500, 100, 50	3 1/2					pr. 100		
kündbare 6 M.	3 1/2					Meining. Credit-Bank à 100	pr. 100	
v. 1000, 500, 100	4					pr. 100		
- 1000 kündb. 12 M.	4					Oestreich. Credit-Anstalt à 200 fl. pr. 100 fl.		54 1/2
Schuldversch. d. A. D. Cr.-Anst. zu Leipzig. Ser. I. v. 500	4					Restock. Bank à 200 pr. 100		
do. do. v. 100	4					Schles. Bank-Vereins-Action		
K. Pr. St. v. 1000 u. 500	3					Schwed. Cred.-Anstalt zu Zürich à 500 Frs. pr. 100 Frs.		
Gr.-C.-Sch. kleinere	3					Thür. Bank à 200 pr. 100		
Kgl. Preuss. St.-Sch.-Scheine	3 1/2					Weimar. do. à 100 pr. 100		
do. Prämien-Anleihe v. 1855	3 1/2					Wiener do. pr. Stück		
do. Anleihe v. 1859	5							
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	5							
do. Nat.-Anl. v. 1854 do.	5	51						
do. Loose v. 1854 do.	4							
do. Loose v. 1860 do.	5							

Sorten.		Angeb.	Ges.	Sorten.		Angeb.	Ges.	Sorten.		Angeb.	Ges.
Kronen (Verens-Hand-Geldm. à 1/20)	pr. St.	—	9.4 1/2	Silber pr. Zollfund fein . . . . .	—	29 3/4	—	Bremen pr. 100 $\text{sch}$ L'dor	k. S.	109 1/2	—
Zollpf. brutto u. 1/20 Zollpf. fein	pr. St.	—	—	Wien. Banknoten in Betr. Währng.	—	67 7/8	—	à 5 $\text{sch}$ . . . . .	2 M.	—	—
Augustd'or à 5 $\text{sch}$ pr. Stück	—	—	—	Div. ausl. Cassenanw. à 1 u. 5 $\text{sch}$	—	—	—	Breslau pr. 100 $\text{sch}$ Pr. Ort.	k. S.	—	99 7/8
Preuss. Frd'or do.	—	—	—	do. à 10 $\text{sch}$ . . . . .	—	99	—	Frankfurt a. M. pr. 100 $\text{fl}$ .	k. S.	57 1/16	—
And. ausl. Ld'or do.	—	—	—	Auslând. Banknoten, für welche	—	—	—	in S. W. . . . . .	2 M.	—	—
K. russ. wicht. 1/2 Imp. à 5 Ro. pr. St.	—	—	5.14	hier keine Auswechsl.-Casse . .	—	99 1/2	—	Hamburg pr. 300 Mk.-Bco.	k. S.	150 7/8	—
20 Frankenstücke . . . . .	—	—	5.9 1/4					London pr. 1 $\text{sterl}$ } 7 Tage dato	—	—	6.23
Hollând. Duc. à 3 $\text{sch}$ Agio pr. Ct.	—	—	4 3/4	<b>Wechsel</b>				—	—	—	6.20
Kaiserl. do. do. do.	—	—	4 3/4	Amsterdam pr. 250 Ct. $\text{fl}$ .	k. S.	142 1/2	—	Paris pr. 300 Fres. . . . .	k. S.	79 7/8	—
Breslauer do. à 65 1/2 $\text{sz}$ do.	—	—	—	Augsburg pr. 100 $\text{fl}$ in	k. S.	57	—	Wien pr. 150 $\text{fl}$ l. Betr. Währ.	k. S.	—	67 3/4
Passir- do. à 65 $\text{sz}$ do.	—	—	—	52 1/2 $\text{fl}$ -F. . . . .	2 M.	—	—	—	3 M.	—	66 5/8
Conv.-Species und Gulden do.	—	—	—	Berlin pr. 100 $\text{sch}$ Pr. Ort.	2 M.	—	—				
do. 20 Kr. . . . . . do.	—	—	—								
do. 10 Kr. . . . . . do.	—	—	—								
Gold pr. Zollfund fein . . . . .	—	—	—								

\*) Beträgt pr. Stück 5  $\text{sch}$  13  $\text{sch}$  6 7/8  $\text{sz}$ . — †) Beträgt pr. Stück 3  $\text{sch}$  4  $\text{sch}$  2 3/4  $\text{sz}$ .

### Nachtrag zu den Actien-Einzahlungs-Terminen der nächsten Folgezeit.

(Eigentlich auf S. 911 d. Beil. zu Nr. 60 d. Bl. vom lauf. Jahre gehörend.)

- † Bis 27. März 1861 Nachlieferung 9 mit 1 1/10  $\text{sch}$ , den Sächsisch-Altenburgischen Steinkohlen-Bergbau-Verein zu Ober-Grünberg bei Crimmitschau betr. [Für Die, welche Einzahlung 9 mit 1  $\text{sch}$  bis daher nicht leisteten, an Joh. Gottlob Uhlig sen. in Ober-Grünberg.]
- 237. Bis 27. März 1861 Einzahlung 10 mit 1  $\text{sch}$ , den Sächsisch-Altenburgischen Steinkohlen-Bergbau-Verein zu Ober-Grünberg bei Crimmitschau betr. [An Joh. Gottlob Uhlig sen. in Ober-Grünberg; zeitl. Einschuss 9  $\text{sch}$ .]

### Vom 2. bis 8. März sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 2. März.

- Charlotte Emilie Hoffmann, 67 Jahre 6 Monate alt, Lohgerbermeisters in Sazung Witwe, in der Poststraße.
- Ferdinand Heyne, 51 Jahre alt, Lohnkellner, im Jacobshospitale.
- Johann Gottfried Schneider, 61 Jahre alt, Maurer, in der Ulrichsgasse.
- Johann Christoph Gottlob Heinrich Schäfer, 58 Jahre alt, Fiacrekutscher, im Jacobshospitale.
- Gottlieb Frenzel, 33 Jahre alt, Fabrikarbeiter in Connewitz, im Jacobshospitale.
- Johann Friedrich Graf, 11 Jahre 9 Monate alt, Einwohnere in Trebsen Sohn, im Jacobshospitale.

Sonntag den 3. März. (Niemand)

Montag den 4. März.

- Jgfr. Anna Rosa Auguste Kurzel, 14 Jahre 5 Monate 15 Tage alt, Doctors der Philosophie und Privatgelehrten's älteste Tochter, in der Lauchaer Straße.
- Carl Gottlob Ephraim Haupt, 68 Jahre 6 Monate alt, Bürger und vormal. Restaurateur, in der Dresdner Straße.
- Ferdinand Moriz Hornheim, 36 Jahre alt, Schriftgießer, in der Burgstraße.
- Johanne Christiane Hamann, 42 Jahre alt, Schuhmachers Ehefrau, im Jacobshospitale.
- Ein Knabe, 8 Tage alt, Gustav Adolf Eberts, Handarbeiters Sohn, in der Carolinenstraße.
- Mar Georg Herfurth, 12 Wochen alt, Hausmanns Sohn, im Raundörschen.
- Auguste Jenny Keil, 18 Wochen alt, Buchbinders Tochter, in der Burgstraße.
- Ernst Richard Schneider, 1 Jahr 6 Monate alt, Cigarrenarbeiters Sohn, in der Ulrichsgasse.

Dienstag den 5. März.

- Carl Huhn, 35 Jahre alt, Bürger und Buchbindermeister, in der Burgstraße.
- Carl Jean Baptist von Spiegel, 38 Jahre 4 Monate alt, Oberkellner, in der Hainstraße.
- Johann Gottlob Zieger, 75 Jahre alt, Schneidermeister in Lützschena, am Markte.
- Julius Richard Zieger, 9 Monate alt, Mechanikers hinterl. Sohn, in der Erdmannsstraße.
- Ein unehel. Mädchen, 10 Wochen alt, in der Ulrichsgasse.

Mittwoch den 6. März.

- Marie Louise Theobaldine Kramer, 23 Jahre alt, Bürgers, Kramers und Kaufmanns Ehefrau, in der Moritzstraße.
- Eduard Arthur Volke, 1 Jahr 7 Monate 15 Tage alt, Bürgers und Bäckermeisters Sohn, in der Weststraße.

Donnerstag den 7. März.

- Johann Carl Dießel, 57 Jahre alt, Zeichenlehrer der II. Bürger- und Armenschule, in der Antonstraße.
- Friedrich Wilhelm Birnbaum, 19 Jahre 11 Monate alt, Bürgers und Schenkwirths Sohn, in der hohen Straße.
- Johanne Wilhelmine Dresler, 42 Jahre 5 Monate 16 Tage alt, Bürgers und Hausmanns Ehefrau, im Brühl.
- Hermann Conrad Ludwig Eduard Riedel, 17 Jahre 3 Monate 9 Tage alt, Handlungslehrling, in der Petersstraße.
- Gustav Adolf Kersten, 61 Jahre alt, Schneider, im Armenhause.
- Jacob Christoph Wagner, 74 Jahre alt, pensionirter Polizeidiener, in der Frankfurter Straße.
- Ein todtgeb. Mädchen, Ernst Julius Schünemanns, Instrumentmachers Tochter, in der Thalstraße.
- Ein unehel. Mädchen, 10 Tage alt, in der Moritzstraße.
- Ein unehel. Knabe, 5 Wochen alt, in der Carolinenstraße.

Freitag den 8. März.

- Anna Sophie Müller, 44 Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters Ehefrau, in der Petersstraße.
- Hermann Seyer, 28 Jahre alt, Buchhandlungscommis, am Neumarkte.
- Agnes Sidonie Aurelie Kiez, 34 Jahre alt, Markthelfers Ehefrau, im Jacobshospitale.
- Gottlieb Hörig, 57 Jahre alt, herrschaftlicher Diener in Störmthal, im Gewandgäßchen. (Ist zur Beerdigung nach Störmthal abgeführt worden.)
- Friedrich August Hoy, 54 Jahre 4 Monate alt, Gärtner und Hausmann, in der Reichsstraße.
- Ein todtgeb. Mädchen, Johann Christian Diege's, Schriftsetzers Tochter, im Brühl.
- Oscar Felix Würz, 8 Monate alt, Malers Sohn, in der Elisenstraße.
- Ein unehel. Knabe, 6 Tage alt, in der großen Fleischergasse.
- Ein unehel. Mädchen, 16 Tage alt, in der Friedrichsstraße.
- Ein unehel. Mädchen, 3 Jahre 6 Monate alt, in der Ulrichsgasse.

13 aus der Stadt, 20 aus der Vorstadt, 1 aus dem Armenhause, 6 aus dem Jacobshospitale; zusammen 40.

### Vom 2. bis 8. März sind geboren:

28 Knaben, 20 Mädchen; zusammen 48, worunter 2 todtgeb. Mädchen.

**Am Sonntage Lätare predigen**

- zu St. Thomä: Früh 1/2 9 Uhr Herr D. Wille,  
 Vesper 2 Uhr Herr M. Valentiner,  
 Nachm. 1/2 4 Uhr Herr D. Wille, Katechisation  
 mit den confirmirten Mädchen,  
 zu St. Nicolai: Früh 1/2 9 Uhr Herr D. Ahlfeld,  
 Mittag 1/2 12 Uhr Herr M. Weißschub,  
 Vesper 2 Uhr Herr M. Gräfe,  
 Abends 5 Uhr Herr M. Gräfe, Katechisation,  
 in der Neuen Kirche: Früh 9 Uhr Herr M. Hänfel,  
 Vesper 2 Uhr Herr M. Schneider,  
 zu St. Petri: Früh 1/2 9 Uhr Herr Cand. Elemen, Probepredigt,  
 zu St. Pauli: Früh 9 Uhr Herr D. Lipsius,  
 Nachm. 2 Uhr Herr Stud. Weidauer,  
 zu St. Johannis: Früh 8 Uhr Herr M. Kris, Abendmahl,  
 zu St. Georgen: Früh 9 Uhr Herr M. Brockhaus,  
 Nachm. 1/2 2 Uhr Betstunde,  
 zu St. Jacob: Früh 1/2 9 Uhr Herr M. Michaelis,  
 in der reform. Kirche: Früh 1/2 9 Uhr Herr Pastor Blas,  
 in der kathol. Kirche: Früh 7 Uhr Frühmesse mit Altarrede,  
 9 Uhr Predigt (Pfarrer Stolle) u. Hochamt,  
 Nachm. 4 Uhr Fastenpredigt,  
 in Connewitz: Früh 9 Uhr Herr M. Rose.

- Montags: Nicolai Kirche früh 7 Uhr Herr Seminar. Gesell,  
 Dienstags: Thomaskirche früh 8 Uhr Betstunde,  
 Mittwochs: Nicolai Kirche früh 7 Uhr Herr D. Ahlfeld,  
 Donnerstags: Thomaskirche früh 7 Uhr Communion.  
 Freitags: Nicolai Kirche früh 7 Uhr Herr D. Tempel.

**Wöchner:** Herr D. Wille und Herr D. Tempel.

In der Johannis Kirche um 2 Uhr Gottesdienst der Gemeinde  
 Thonbergstraßenhäuser; Predigt Herr Pfarrvicar Ficker.

**W o t e t t e.**

Heute Nachmittag 1/2 2 Uhr in der Thomaskirche:  
 Siehe, das ist Gottes Lamm etc., von Homilius.  
 Wie groß dein Leid auch sei etc., von Julius Rieß.

Heute Nachmittag 1/2 2 Uhr Betstunde zu St. Thomä.

**L i s t e d e r G e t a u f t e n.**

Vom 1. bis mit 7. März.

**a) Thomaskirche:**

- 1) J. A. Hauschild's, Bürgers und Schenkwrths Sohn.
- 2) F. A. Seiß', Bürgers und Photographens Sohn.
- 3) E. F. Domine's, Markthelfers Tochter.
- 4) H. J. Naumann's, Bürgers und Lohgerbermeisters Tochter.
- 5) L. H. Kollmann's, Bürgers und Kaufmanns Sohn.
- 6) J. A. Schlesingers, Drs. med. und prakt. Arzts Tochter.
- 7) G. A. Rühlers, Studienmalers Tochter.
- 8) J. E. Leonhardts, Jägers im 4. Bat. 3. Comp. Sohn.
- 9) P. D. Rügers, Bürgers und Kaufmanns Tochter.
- 10) F. A. Fellers, Markthelfers Sohn.
- 11) J. E. Schmidts, Schuhmachersgefellens Tochter.
- 12) A. E. L. Häffelbarths, Bürgers u. Tischlermeisters Sohn.
- 13) A. F. Schreiters, Postsecretairs Sohn.
- 14) E. F. Fischers, Plombeurs beim k. Hauptzollamte Sohn.
- 15) H. F. Böhme's, Schneidersgefellens Tochter.
- 16) W. M. Stocks, Schlossersgefellens Tochter.
- 17) W. Didenbourgs, Kaufmanns Sohn.
- 18) E. A. E. Meyers, Geschäftsführers der Restauration im  
 Forsthaus Kuhthurm Sohn.
- 19) E. F. Grunewalds, Bürgers und Markthelfers Sohn.
- 20) J. A. Gruners, Meublespolirers Tochter.
- 21) E. F. Klingers, Kürschnersgefellens Tochter.
- 22) F. E. Gräfers, Turnlehrers Sohn.

**b) Nicolai Kirche:**

- 1) F. W. Sauers, Kaufmanns Sohn.
- 2 u. 3) F. H. Schülers, Bürgers und Mechanikus Zwillingss-  
 öhne.
- 4) E. F. W. Rasch's, prakt. Wundarzte Sohn.
- 5) F. A. Schmidts, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn.
- 6) H. Dreyzners, Zimmermanns Sohn.
- 7) H. F. Funke's, Steinhauersgefellens Sohn.
- 8) F. Herolds, Meubleurs Sohn.
- 9) J. G. Schochs, Schneidersgefellens Sohn.
- 10) F. A. R. Bruckbachs, Bürgers u. Grüzwaarenhändlers S.
- 11) H. G. Voigts, Wagenputzers Tochter.
- 12) G. E. Ludwigs, Markthelfers Tochter.
- 13) J. G. A. Engmanns, Hausmanns Sohn.
- 14) F. A. Jacobi's, Cigarrenmachers Tochter.
- 15 u. 16) Zwei unehel. Knaben.
- 17) Ein unehel. Mädchen.

**c) Reformirte Kirche:**

- 1) F. F. Voigt, Cigarrenarbeiters hier Sohn.

- 2) F. W. Linder, Zimmergefellens in den Thonbergstraßen-  
 häusern Sohn.
- 3) E. R. Gramann, Schuhmachers hier Tochter.

**e) Katholische Kirche:**

- 1) J. W. Schneider, Wörrchergesellens zu Reudnig Sohn.
- 2) J. Böhm, Chorsängers am hies. Stadttheater Tochter.

**e) Gemeinde zu Thonbergstraßenhäuser:**

- 1) Johanne Friederike Bertha, W. H. Dührbants, Cigarren-  
 machers Tochter.
- 2) Ein unehel. Mädchen. (Die Mutter nicht von hier.)

**Leipziger Productenpreise**

vom 1. bis 7. März.

Weizen, der Scheffel	5 20	—	3 bis 5 25
Korn, der Scheffel	3 15	—	3 25
Gerste, der Scheffel	3 10	—	3 20
Hafer, der Scheffel	2 —	—	2 5
Kartoffeln, der Scheffel	1 15	—	2 —
Raps, der Scheffel	—	—	—
Erbsen, der Scheffel	4 15	—	5 —
Heu, der Centner	— 20	—	1 —
Stroh, das Schock	3 15	—	4 15
Butter, die Kanne	— 15	—	18 —
Buchenholz, die Klafter	7 15	—	8 —
Birkenholz, „	6 15	—	7 —
Eichenholz, „	5 —	—	5 15
Ellernholz, „	5 15	—	5 25
Kiefernholz, „	4 15	—	5 —
Kohlen, der Korb	3 15	—	3 25
Kalk, der Scheffel	— 22	5	— 25

**Oeffentliche Prüfungen.**

Heute Sonnabend:

- Dritte Bürgerschule.  
 Vorm. 8—10 Uhr: Elementar-Cl. 2a und b Herr Erler und  
 Herr Klauwell.  
 : 10—11 Uhr: Elementar-Cl. 2c Herr Förster.  
 Nachm. 2—4 Uhr: Elementar-Cl. 2d und e Herr Benz und  
 Herr Erler und Herr Förster.

**Tageskalender.**

**Stadttheater.** 126. Abonnements-Vorstellung.  
**U n d i n e.**  
 Romantische Zauber-Oper in 4 Acten nach Fouques Erzählung.  
 Musik von G. A. Lortzing.

Personen:

Bertalda, Tochter Herzog Heinrichs,	Fräul. Rachtigal.
Ritter Hugo von Ringstetten	Herr Bernard.
Rühlebörn, ein mächtiger Wasserfürst.	Herr Bertram.
Tobias, ein alter Fischer,	Herr Gitt.
Marthe, seine Frau,	Frau Gide.
Undine, ihre Pflgetochter,	Fräul. von Ehrenberg.
Vater Heilmann, aus dem Kloster Maria Gruf,	Herr Wallenreiter.
Veit, Hugo's Schilbnappe,	Herr Bachmann.
Hans, Kellermeister,	Herr Lüd.
Edele des Reichs. Ritter und Frauen.	Herolde. Pagen. Jagdgefolge.
Knappen. Fischer und Fischerinnen.	Landleute. Gespenstige Erschei- nungen. Wassergeister.

Der erste Act spielt in einem Fischerdorfe, der zweite in der Reichsstadt  
 im herzoglichen Schlosse, der dritte und vierte Act in der Nähe und auf  
 der Burg Ringstetten.

Der Text der Gesänge ist an der Casse für 3 Neugroschen zu haben.  
 Die jedesmalige Veränderung der Scene wird durch Herablassen des  
 blauen Vorhanges gedeut, während die rothe Gardine beim Schluß der  
 Acte fällt.

Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 10 Uhr.

**Dampfswagen-Abfahrt und Ankunft in Leipzig.**

I. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn.

- A. Nach Dessau: Abf. Wrgs. 3 u. 50 M. (Eil- und Pers.-Zug,  
 mit 2 St. Aufenthalt in Dittersfeld, von Dessau aus aber, nach  
 2 St. Berwelen das., auch noch bis Wittenberg) und Abds. 8 u.  
 30 M. Güter- u. Pers.-Zug, ohne Unterbrech., nur bis Dessau.  
 Anf. Vorm. 11 u. 15 M. und Nachts. 11 Uhr 15 M.
- B. Nach Berlin: Abf. Wrgs. 3 u. 50 M. (Eilzug), Wrgs.  
 8 u. 45 M. (Pers.-Zug) u. Abds. 5 u. 50 M. (Eilzug).  
 Anf. Vorm. 11 u. 15 M., Nachm. 4 u. 45 M. (Güterzug mit  
 Personenbeförd. von Jüterbog aus), Abds. 5 Uhr 30 M. und  
 Nachts 11 u. 15 M. (Eilzug).

II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

- A. Nach Berlin: Abf. Wrgs. 5 u. 45 M. und Nachm. 2 u. 30 M.  
 Anf. Nachm. 1 u.
- B. Nach Chemnitz: Abf. Wrgs. 5 u. 45 M., Vorm. 9 u. (Eilzug),  
 Nachm. 2 u. 30 M., Abds. 6 Uhr 30 M. und Nachts 10 u. (Eilzug)  
 (bis Riesa).  
 Anf. Vorm. 10 u., Nachm. 1 u., Abds. 5 u. 45 M. u. Abds.  
 9 u. 45 M.

- C. Nach Meissen: Abf. Mrgs. 5 u. 45 R., Brm. 9 Uhr [Giltung], Mitts. 12 u., Rdm. 2 Uhr 30 R. und Abds. 6 u. 30 R. Auf. Brm. 10 u., Rdm. 1 u., Abds. 5 u. 45 R. u. Abds. 9 u. 45 R.
- D. Nach Dresden: Abf. Mrgs. 5 u. 45 R., Brm. 9 u. [Giltung], Mitts. 12 u., Rdm. 2 u. 30 R., Abds. 6 u. 30 R. und Abts. 10 u. [Giltung]. Auf. Mrgs. 6 u. 45 R., Brm. 10 u., Rdm. 1 u., Rdm. 4 u., Abds. 5 u. 45 R. u. Abds. 9 u. 45 R.
- III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.
- A. Nach Bernburg: Abf. Mrgs. 7 u. [Giltung], Rdm. 12 u. 15 R. u. Abds. 6 u. Auf. Mrgs. 8 u. 35 R., Rdm. 2 u. u. Abds. 9 u. 30 R.
- B. Nach Magdeburg: Abf. Mrgs. 7 u. [Giltung], Mrgs. 7 u. 30 R., Rdm. 12 u. 15 R., Abds. 6 u., Abds. 6 u. 30 R. (bis Götzen) u. Abts. 10 u. Auf. Mrgs. 7 u. 30 R. (von Götzen), Mrgs. 8 u. 35 R., Mitt. 12 u., Rdm. 2 u., Abds. 8 u. 35 R. u. Abds. 9 u. 30 R.
- IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn.
- A. Nach Weip u. Cera: Abf. Mrgs. 5 u., Rdm. 1 u. 40 R. und Abds. 7 u. 5 R. Auf. Mrgs. 8 u. 8 R., Rdm. 1 u. 21 R. u. Abts. 10 u. 30 R.
- B. Nach Coburg, Sonneberg u. Eichensfeld: Abf. Brm. 11 u. 5 R. [Giltung] und Rdm. 1 u. 40 R. (bis Reiningen). Auf. Rdm. 1 u. 21 R. u. Abds. 6 u. 2 R.
- C. Nach Eisenach u. Gerungen: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 8 u. 15 R., Brm. 11 u. 5 R. [Giltung], Rdm. 1 u. 40 R., Abds. 7 u. 5 R. (bis Erfurt) und Abts. 11 u. 8 R. [Giltung]. Auf. Mrgs. 4 u. 10 R., Mrgs. 8 u. 8 R. (von Erfurt), Rdm. 1 u. 21 R., Rdm. 4 u. 2 R., Ab. 6 u. 2 R. und Abts. 10 u. 30 R.
- V. Auf der Sächsischen Staats-Eisenbahn.
- A. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 u. 15 R. [Giltung], Mrgs. 7 u. 30 R., Mitt. 12 u., Rdm. 3 u. 10 R. (jedoch nur bis Glauchau) u. Abds. 6 u. 20 R. Auf. Mrgs. 8 u. 10 R., Rdm. 12 u. 30 R., Rdm. 4 u. 15 R., Abds. 9 u. 15 R. u. Abds. 9 u. 55 R.
- B. Nach Schwarzenberg: Abf. Mrgs. 5 u. 15 R. [Giltung], Mrgs. 7 u. 30 R., Mitt. 12 u. u. Abds. 6 u. 20 R. Auf. Mrgs. 8 u. 10 R., Rdm. 12 u. 30 R., Rdm. 4 u. 15 R., Abds. 9 u. 15 R. u. Abds. 9 u. 55 R.
- C. Nach Hof: Abf. Mrgs. 5 u. 15 R. [Giltung], Mrgs. 7 u. 30 R., Mitt. 12 u., Rdm. 3 u. 10 R., Abds. 6 u. 20 R. u. Abds. 6 u. 30 R. (jedoch nur bis Altenburg). Auf. Mrgs. 7 u. 40 R. (jedoch nur von Altenburg ab) Mrgs. 8 u. 10 R., Rdm. 12 u. 30 R., Rdm. 4 u. 15 R., Abds. 9 u. 15 R. u. Abds. 9 u. 55 R.

**Öffentliche Bibliotheken.**

- Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.  
 Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
- Städtische Sparkasse.**  
 Einzahlungen: Montag, Mittwoch, Freitag; (Expeditionszeit)  
 Rückzahlungen: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. (Brm. 8—12 Uhr)  
 Ründigungen: Jeden Werktag, Vormittag und Nachmittag.
- Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.**  
**Mineralogisches Museum, von 10—12 Uhr.**  
**Städtisches Museum, geöffnet von 12 bis 4 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.**
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 Uhr.**  
**Ausstellung zu verloosender weiblicher Arbeiten zum Besten der Suppen-  
 vertheilungsanstalt in der alten Rathswaage am Markte ist täglich von  
 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet.**
- C. H. Klemm's Musikalien, Instrum. u. Saitenhandl., Leihanstalt für  
 Musik (Musikalien und Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Lillie.**  
**Keller vom Hof-Photographen C. Schaufuss: Hotel  
 de Prusse.**  
**Optische Hülfsmittel und Luxusartikel aller Art in guter, stets neu  
 ergänzter Auswahl. Th. Teichmann, Optiker, Barfußpfortchen 24.**  
**Ernst Sehardt, Bad zur Centralhalle, empfiehlt Bannen-, Dampf-  
 und Douche-Bäder, so wie Haarbäder zu jeder Tageszeit.**

**Bekanntmachung.**

Erstatteter Anzeige zufolge ist am Abend des 28. vor. Mts. von einem Verkaufstande in der Nicolaisstraße alhier ein mit zwei eisernen Reifen belegtes Faß Butter, enthaltend 8—10 Kannen in 1/4 Stückchen, entwendet worden. Hierauf bezügliche Wahrnehmungen bitten wir uns mitzutheilen. Leipzig, am 8. März 1861.  
**Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**  
 Rehtler. Hille.

**Holz-Auction.**

Mittwoch den 13. März 1861, von früh 9 Uhr an, sollen auf dem Rittergut **Wachern** im Park und auf dem Sorgenberge eine Anzahl Hausen Holz, wobei viele von geköpften Linden, die sich zu Bast eignen, an den Meistbietenden verkauft werden. Anzahlung von jedem Hausen 12 Ngr., Rest beim Abfahren.  
**Schmidt, Gärtner.**

**Freiwillige Hausversteigerung.**

Auf Antrag der Erben des Tischlermeisters und Hausbesizers **Carl Christian Berger** soll dessen in den Thonbergstraßenhäusern gelegenes Hausgrundstück Fol. 44. des Grund- und Hypothekendbuches, Nr. 55. des neuen, 44. des alten Brandcatasters für diesen Ort, im ortsgewöhnlichen Taxwerthe von 2155  $\text{fl}$  **den 26. März 1861 Vormittags 10 Uhr** in der Zänkerschen Wirthschaft in den Thonbergstraßenhäusern öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Subhastationsbedingungen, so wie eine ungefähre Beschreibung des Grundstücks sind aus den an Amtsstelle und in der Zänkerschen Wirthschaft in den Thonbergstraßenhäusern aushängenden Anschlägen zu ersehen.  
 Leipzig, am 26. Februar 1861.  
**Königliches Gerichtsamt II. daselbst.**  
 Böhme. Lampadius.

**Bekanntmachung.**

Auf dem Ehrenberger Staatsforstreviere sollen **den 15. dieses Monats** von Vormittags 9 Uhr an 168 Stück Klöber, worunter sich eichene von bedeutender Dimension befinden,  
 7 Schock Reifstäbe,  
 1 Kasten Russcheite,  
 63 " Brennscheite,  
 15 1/2 " Rollholz,  
 1/2 " Zadenholz und  
 109 Langhausen und Dornen,  
 auf dem Wege des Meistgebots gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor dem Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
 Der Versammlungsort hierzu ist auf dem Schlage im Ranischsch am Rückmarsdorfer Wege.  
**Königliches Forstverwaltungsamt Leipzig**  
 mit Pegau, den 6. März 1861.  
**C. Zinkernagel. Kreyszig.**

**Auction.**

Dienstag den 12. März a. c. und folgende Tage Vormittags von 1/2 10 bis 1/2 1 Uhr und Nachmittags von 1/2 3 bis 1/2 6 Uhr sollen in dem an der Grimma'schen Straße alhier über Auerbach's Keller befindlichen Verkaufslocale die sämmtlichen Waarenvorräthe der Markendorf'schen Modewaarenhandlung an Stoffen zu Kleidern in Barège, Jaconnet, Mousseline de laine und bedrucktem Piqué, — Crêpe- und Sommertüchern, seidenen Damen- und Herrencravatten, Sommerbeinkleidern, Dreels und englisch Leder, Reisfedern und gewirkten französischen Umschlagetüchern, Fächern, Besatzartikeln, Quasten und Fransen u. u. gegen Baarzahlung notariell versteigert werden.

**Dr. Theodor Friederici,**  
 requir. Notar.

**AUCTION**

im weißen Adler Mittwoch den 13. März u. folgende Tage, enthaltend **Meubles** und **Geräthschaften** verschiedener Art, **Kleider, Wäsche, Gemälde, Kupferstiche, Num, Punscheffenz, Porzellan** und **Steingut.**

**H. Engel, Rathsproclamator.**

**An die geehrten Glieder.**

Um mit dem Vorrath zu räumen, habe ich mich entschlossen, das Bildniß des Herrn Geh. Rath **Lucius**, so weit der Vorrath reicht, von 20 auf 10  $\text{fl}$  herabgesetzt zu verkaufen. Ich glaube es wird Manchem das wohlgetroffene Bildniß eine wünschenswerthe Zimmerzierde sein.

**G. Pönicke, Neumarkt Nr. 9.**

Antiquarisch billig zu verkaufen als billiges Confirmationsgeschenk.  
 1 **Expl. Stunden der Andacht**, gr. 8<sup>o</sup> in 7 Bänden, sehr gut gebunden (neu). Ladenpreis 9  $\text{fl}$ , für 6  $\text{fl}$ .  
**Schulbuchhandlung** in Leipzig, Neumarkt Nr. 9.

# Die Allgemeine Assecuranz in Triest (Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von 18 1/2 Mill. Gulden O. W.

- a) Waarenlager, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w. gegen Feuerschaden,  
b) Güter auf Reisen gegen Transportschäden,  
c) gewährt Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannigfaltigsten Weise  
gegen billigste feste Prämien und stellt die Policen in Preuß. Cour. aus.  
Zu jeder Auskunft erklären sich gern bereit

die General-Agentenschaft  
**Dufour Gebr. & Comp.**

der Districts-Agent  
**Herrmann Bodeck,**  
Brühl Nr. 36.

## Die k. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft Azienda in Triest

übernimmt zu billigsten Prämien die Versicherung von Waarenlagern und Mobilien aller Art gegen Feuerschäden, so wie die Versicherung reisender Waaren pr. Fuhrmann und pr. Eisenbahn gegen Elementarschäden aller Art und gegen Eisenbahnunfälle.

Die Policen ertheilt prompt  
Leipzig.

Die Hauptagentschaft der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest.  
**Franz Jünger, Hainstraße Nr. 32.**



Der Jahresbericht von 1860 ist eingetroffen und liegt für die  
betheiligten Herren und Frauen Gewerken zur Abholung bereit  
bei  
**Heintz & Haussner,**  
Reichstraße Nr. 41.

### Zur allgemeinen Beachtung.

Bei all dem Beifall und der ehrenden Anerkennung, welcher sich die culturhistorische Zeitschrift

## „Sachsegrün“

hinsichtlich ihres Wirkens in allen Kreisen ihrer täglich zahlreicher werdenden Leser erfreut, wird jedoch von vielen Seiten der Wunsch immer lauter, daß der Preis derselben ein billigerer werde.

Dagegen nun die Kosten dieser Zeitschrift für die Herstellung derselben, wie diese bis jetzt erschienen, so bedeutend sind, daß ein Preis von 1 Thlr. pro Quartal für 6 Lieferungen, nebst den künstlerischen Beilagen ein billigerer nicht wohl sein kann, da jede Mittheilung derselben auf glaubwürdigem geschichtlichem Grunde beruht und theils aus nur wenig bekannten, theils neu eröffneten Quellen geschöpft wurde, keine Phantasie-Zusammenstellung dem Künstler den Stoff zu den Darstellungen bot, sondern alle diese treu nach Originalzeichnungen und nach noch vorhandenen Denkmälern der Kunst und geschichtlich merkwürdigen Bauwerken wiedergegeben wurden, so soll, um für **Sachsegrün** eine allgemeine Verbreitung zu ermöglichen, mit Beginn des 3. Quartals vom 1. April dieses Jahres an der Preis für dasselbe pro Quartal von 1 Thlr. auf 20 Ngr. herabgesetzt werden.

Wie wir von Nummer zu Nummer in immer reicherer und mannichfacherer Auswahl Neues und Wissenswerthes aus dem unerschöpflichen Schätze der culturgeschichtlichen Vergangenheit und Gegenwart geboten, so werden wir fortfahren zu wirken; doch soll vom 3. Quartal an die Beilage des Blattes auch historische Erzählungen und Sagen aus Sachsen enthalten, um auch in dieser Hinsicht den Wünschen vieler geehrter Abonnenten nachzukommen.

„Sachsegrün“ wird nun für 20 Neugroschen pro Quartal in monatlich 2 Lieferungen zu 1 bis 1 1/2 Bogen erscheinen und nebst kunstvoll ausgeführten, in den Text verwebten Holzschnitten und, wo der Gegenstand sich günstig für lithographische Beilagen eignet, von denselben begleitet werden.

An Alle aber, welche diese Zeitschrift als eine willkommene Erscheinung, als die Ausfüllung einer Lücke in der bunten Reihe der bereits vorhandenen Unterhaltungsschriften begrüßten und die Ueberzeugung hegen, daß das „Sachsegrün“ ein zuverlässiger Botschafter ist für Jung und Alt aus culturgeschichtlicher Vergangenheit und Gegenwart, richten wir die Bitte, dessen Verbreitung nach Kräften fördern zu helfen, und hoffen dadurch am Sichersten auf günstigen Erfolg unserer Bestrebungen.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Dresden, im März 1861.

Verlagsbuchhandlung von **Woldemar Türk.**

Am 8. d. M. wurde ausgegeben

**No. 10 Stimmen der Zeit.** Wochenschrift für Politik und Literatur. Herausgegeben von **Adolph Kolatschek.**

Inhalt: F. Laurents Culturgeschichte. — Erinnerungen an Gustav Diezel. — Die Angst im Nationalverein. — Münchener Briefe. — Aus Wien. — Aus Pesth.

Der Abonnementspreis beträgt 2 1/2 Thlr. für das Vierteljahr.

C. F. Winter'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig und Heidelberg.

**Visiten- u. Adresskarten** 100 Stück 1  $\frac{1}{2}$  S., höchst elegant. Die Lithographische Anstalt von **C. A. Walther, Rößel Hof.**

**Die Berliner Seiden-Färberei von S. F. Lincke,**

Frankfurter Strasse Nr. 60,

empfiehlt sich im Färben aller Stoffe zur gütigen Beachtung.

Hierzu zwei Beilagen.



# Leipziger Tageblatt.

Sonnabend

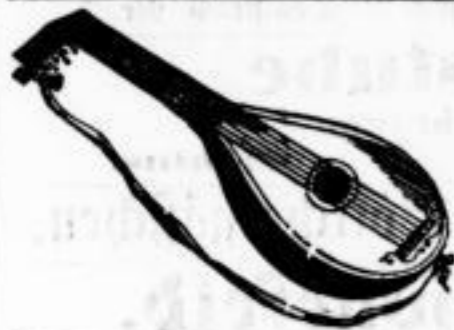
[Zweite Beilage zu Nr. 68.]

9. März 1861.

## „Eintracht“. Heute 5. Kränzchen

in der Central-Halle.

Billets sind in der Kaufhalle bei Herrn Kaufmann **Burekhardt** in Empfang zu nehmen.



Da nach obrigkeitlicher Verordnung auch bei gesellschaftlichen Vergnügungen Nachts 12 Uhr die Musik eingestellt werden muß, hiermit zur Nachricht, daß der morgen am 10. März stattfindende Ball deshalb nach vorhergegangenem Concert Punct 7 Uhr eröffnet wird. Der Vorstand der „Laute“.

## Forsthaus Kuhthurm.

Morgen Sonntag Concert von **F. Menzel**.

Morgen Concert im Waldschlösschen zu Gohlis.

## Central-Halle.

Morgen Sonntag

letzte

Concert- u. Ballmusik.



Morgen Sonntag Concert u. Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **M. Wenck**.

Morgen Sonntag die letzte Tanzmusik vor Ostern.

Wiener Saal. Morgen Sonntag Concert u. Tanzmusik. Das Musikchor v. **M. Wenck**.



Morgen Sonntag

Concert u. Ballmusik.

Anfang 3 Uhr.

**A. Hermann.**

## Leipziger Salon.

Zu dem heutigen Kränzchen lade ich zu Kaffee und Kuchen, warmen und kalten Speisen und Getränken freundlich ein.

**F. A. Heyne.**

Morgen von 4 Uhr an Ballmusik.

## ROB. PETERS RESTAURATION

auf der hohen Straße empfiehlt für heute Schweinsknochen und Klöße. Dresdner Felsenkeller- und Lagerbier ist famos.

## Morgen Sonntag in Stötteritz

Fladen, mehrere Kaffeeuchen und Pfannkuchen mit feinsten Fülle, diverse warme Speisen, vortreffliche Biere, feine Weine etc.

Die Omnibusse gehen um 2, 4 u. 6 Uhr vom Café français aus. Schulze.

Der Weg über die Felder von der Stadt so wie über Neuditz ist sehr gut.

## Thonberg.

Morgen Sonntag ladet zu Fladen, diversen Kaffeeuchen, Pfannkuchen mit ff. Fülle, vorzüglichem Kaffee, div. Speisen, ff. Bieren etc. ergebenst ein

**L. Füssel.**

## Restauration zur grünen Schenke

empfehlen für heute und morgen frische Wurst und Bratwurst nebst div. andern warmen und kalten Speisen, ff. Lagerbier.

**E. Zetsche.**

Zu meinem heute den 9. März stattfindenden Einzugschmaus,

verbunden mit Schlachtfest, lade ich alle meine werthen Gönner und lieben Freunde hierdurch ergebenst ein.

NB. Ein solides Länzchen beschließt das Fest.

**Ernst Weber, Schützenstraße Nr. 8.**

Heute Abend lade ich zu Karpfen polnisch und einem feinen Glas Felsenkellerbier ergebenst ein. Gleichzeitig empfehle ich einen guten Mittagstisch die Post. 5 1/2. **C. Grasmay, Grimm. Str. 5, 1. Et.**

Heute saure Rindskaldaunen bei **A. Grun.**

Heute Abend Karpfen polnisch und Schweinsknochen mit Sauerkraut, wozu ergebenst einladet **Louis Kunze, Gewandgäßchen Nr. 1.**

Heute Mockturtle-Suppe,

wozu ergebenst einladet

**M. Friedemann, Thomasgäßchen.**



## Hamburger Wein- und Bayerische Bierstube,

Grimma'sche Strasse No. 16.



**Heute gefüllten Truthahn mit Trüffelsauce.**

Heute Abend ladet zu Schätrippchen, so wie zu ff. Nürnberger und Limbacher Bier ergebenst ein  
J. G. Spreer, große Fischergasse 7.

**Heute Abend** Sauerbraten mit Klößen, wozu ergebenst einladet  
C. Schirmer, Mittelstraße Nr. 9, gothischer Saal.

**Mockturtle-Suppe** empfiehlt heute F. Trietschler, Petersstraße.

Heute Abend Roastbeef mit Madeira-sauce bei C. Mahn, Gainsstraße Nr. 14.

Heute Abend Karpfen poln., Cotelettes mit Schmorkartoffeln, so wie div. andere Speisen. Bist ff.  
A. G. Sommer, Friedrichs- u. Thalstraße Nr. 3.

**„Stadt Wien“, bayerische Bierstube**

empfehlte ganz vorzügliches Ringer und Culmbacher Bier! zur gefälligen Beachtung.

NB. Täglich Mockturtle-Suppe ff.

Möbius.

**Trillerbier** empfiehlt als ausgezeichnet A. Pfau im Böttchergäßchen.

**Schönfelders Restauration in Neuschönefeld.**

Heute Schlachtfest. Bernesgrüner vorzüglich. Freundlichst ladet ein

C. Schönfelder.

**Plenz' bayerische Bierstube.**

Heute Schlachtfest. — Morgen früh 10 Uhr Speckfuchen.

**Heute Schlachtfest!**

Früh ladet zu Weißfleisch und Abends zu div. Wurst und Suppe, so wie zu einem ausgezeichneten Köpfchen Böttchergäßchen  
Lagerbier ergebenst ein  
Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.

**Heute Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet  
Friedr. Aug. Haring, hohe Straße Nr. 18.

**Stadt Mailand. Heute Schlachtfest.**

**Heute Schlachtfest;** früh Weißfleisch, von Mittags an frische Wurst und Bratwurst.  
NB. Das Bier ist ff.  
C. H. Mannschatz,  
Thalstraße Nr. 26.

**Kleine Funkenburg. Heute Schlachtfest.**

**Heute Schlachtfest** im Lützschenaer Bierkeller, wozu  
freundlichst einladet der Restaurateur.

**Goldner Hirsch.** Heute Schlachtfest. NB. Mein Lagerbier aus der  
Brauerei des Herrn F. Dettler in Weissenfels kann ich als  
ganz ausgezeichnet empfehlen u. lade höflichst ein. C. G. Maeder.

**Bayerische Bierstube von Hermann Frenzel, Burgstraße Nr. 8.**

Heute Abend Pöfelschweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut. — Zugleich empfehle ich mein ausgezeichnetes  
Culmbacher Bier von bekannter Güte, so wie auch nebenbei ein feines Lagerbier.  
D. D.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen u., Lagerbier von Adler auf Plohn  
im Voigtlande vorzüglich fein à Seidel 15 Pf. C. Welnert, Universitätsstr. 19.

**Heute Abend** Schweinsknochen mit Klößen und morgen früh von 10 Uhr an Speckfuchen,  
wozu ergebenst einladet  
E. Busch, große Windmühlenstraße 5.

Heute Abend Schweinsknochen und Klöße. J. G. ter Vooren, Schlossgasse 3.

**Heute Abend** Schweinsknochen, wozu freundlichst einladet  
NB. Das Bier famos.  
Carl Fischer, Buchard Straße 10.

**Heute Abend** Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, wozu ergebenst einladet  
NB. Morgen Speckfuchen.  
C. A. Schneider, Erdmannstraße Nr. 4.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen. Das Bier ist als ausgezeichnet zu empfehlen.  
W. Schreiber, goldner Hahn.

Heute Abend Pöfelschweinsknöchelchen mit Klößen bei J. G. Kitzing.

**Heute Abend** Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet  
G. Eilmann, große Fischergasse Nr. 27.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig, wozu ergebenst einladet  
D. J. Senner, Marktstraße Nr. 22.

**Stephans Restauration** vis à vis Hôtel de Saxe. Drei Vormittag von 1/29 Uhr  
an Speckfuchen, Abends Bistfeast à la jardinière, Lützschenaer  
Bier beides vorzüglich. Es ladet dazu freundlichst ein L. Stephan.

**Heute** ladet zu Speckfuchen und Wein aus dem Keller des  
Lützschenaer Bierkellers, wozu ergebenst ein  
Aug. Müller, Stodenstraße Nr. 39.

## Mockturtle-Suppe

heute Abend von 7 Uhr an und eben so Nürnberger  
Bockbier empfiehlt **S. Siefinger**, Postrestauration.

Bestes Bitterbier, Lager- und Braundier empfiehlt als aus-  
gezeichnet schön **S. W. Döring**, Preußergäßchen Nr. 6.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen bei  
**J. G. Schildhauer**, Windmühlenstraße 17.

**Speck- und Zwiebelsuchen**  
empfehlte heute früh 1/29 Uhr

**A. Pfau** im Böttchergäßchen.

Verloren wurde Donnerstag Abend ein Portemonnaie mit  
kleiner Münze von der Thal- bis Grimma'sche Straße. Gegen  
Dank und Belohnung abzugeben Thalstraße Nr. 30.

Ein weißer Pelztragen (Schneegans) ist Donnerstag Abend  
den 7. d. Mts. verloren worden. Gegen gute Belohnung ab-  
zugeben Elsterstraße Nr. 40, 1. Etage.

Ein kleiner langhaariger Hund, bräunlich grau, mit messing.  
Halsband, ohne Beißford und Steuerzeichen, ist entlaufen am  
7. März. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung in  
der städtischen Reitbahn am Theater.

Eine der Ständeversammlung zu übergebende  
"Erklärung der Geburtshelfer der Stadt  
Leipzig, betreffend die Petition um Hebung  
u. Förderung des Communalgardeninstituts",  
liegt für die Geburtshelfer zur Unterschrift in der **Salomon-  
apothek** aus.

## Herr Lotto

wird gebeten einem größeren Publicum (vielleicht im Theater)  
Gelegenheit zu geben, sein geniales, ja oft aus Heroische reichende  
Violinspiel genießen und bewundern zu können.

## Anfrage an B.

Wo fand denn der bekannte Herr, welcher am Donnerstag  
Abend die G'sche Restauration in der Zeiger Straße mit Couriers-  
schritten verließ, seinen Adjutanten wieder? Oder ging er spur-  
los verloren — "das verlorene Kind!" — die einzige Liebe.

## An den „Berührer meiner Person selbst und meines Namens.“

Sie müssen sich mir nennen, bevor ich das Tuch vom Glase  
nehme, obwohl ich denke, daß sie Herr L. sind und für Fräulein  
L. plaidiren. Ich glaube jedes Wort Ihrer Mittheilung, aber,  
Sie wissen, in „unsern Circeln“ ist es üblich, sich zu nennen,  
wenn man, wie Sie, so großem Vertrauen Ausdruck gegeben  
hat. **H. B.**

Freitag Passionsmusik. Auf die Annonce am 3. März. Ein  
Wiedersehn ist möglich den 9. März Abends 8 Uhr am Rathhause,  
Marktseite bei der verlöschenden Lampe.

Schönheit und Jugend vergeht,  
Doch Tugend und Treue besteht. —

Dem kien hübschen Markthelfer **L.** gratulirt zu seinem heutigen  
Geburtstag, daß die 3 Rosen zittern,  
Ungenannt aber wohl bekannt.

Kurfürst **Ryhorn** zu deinem 20. Wiegenfeste laß die ham-  
geige, Rußbude, Kubelnudel, wie aber die Zeit vergeht.  
**F. N. B. W. Sch. S. Schwöre.**

Es gratulirt dem Fräulein **M. Kirchhoff** zu ihrem heutigen  
Wiegenfeste  
der kleine Heinrich und die kleine Hedwig nebst B. u. M.

## Del Vecchio's Kunstausstellung.

Neu angekommene Gemälde:

Familienglück von **F. Delahaye** in Antwerpen.  
Deutsche Abendlandschaft von **A. Arnz** in Düsseldorf.  
Landschaft mit Kühen von **Dems.**  
Landebelsig aus dem 16. Jahrhundert von **B. Girscher** in Berlin.  
Der Anvogel (Mondschein) von **Dems.**  
Flucht polnischer Lanciers von **M. Blanckarts** in Düsseldorf.  
Das eroberte Pferd von **Dems.**  
Bei Bingen von **E. L. Schmitz** in Düsseldorf.  
St. Spar und St. Goarshausen von **Dems.**  
Der Molde-Fjord von **Dems.**

## Schriftsteller-Verein.

Eintritts- und Tisch-Marken können bis heute Nachmittag  
6 Uhr im Schützenhause abgeholt werden. **Der Vorstand.**

## Zweite Kleinkinder-Bewahranstalt zu Leipzig. Ausgeloste Actien.

Nachdem am 5. d. M. von den ausgegebenen Actien abermals zehn Stück und zwar

**Nr. 35. 148. 159. 204. 229. 255. 467. 541. 545. 706.**

notariell ausgelost worden sind, so wird Solches hiermit bekannt und zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß der Nominalwerth  
von **10 Thlr.** gegen Rückgabe der oben angegebenen Actien sammt Zinsscheinen und Leisten vom **2. April 1861** an in der  
Buchhandlung des Herrn **Karl Tauchnitz** hier erhoben werden kann, von dem gedachten Tage an aber eine Verzinsung der  
nicht eingehobenen Beträge weiter nicht stattfindet.

Leipzig, am 6. März 1861.

**Der Vorstand der Zweiten Kleinkinder-Bewahranstalt zu Leipzig.**

## Kunst-Ausstellung

im Parterre-Saal des städtischen Museums:

Aquarell-Copien nach Oelgemälden der berühmtesten Meister aller Schulen aus den Gallerien von Venedig,  
Genua, Parma, Paris, Dresden, Frankfurt, Berlin und Stockholm von **H. J. Berg** aus Christiania.

(I. Abtheilung von 46 Blatt.)

Eintritt 2/2 Ngr. Der Ertrag ist für wohlthätige Zwecke bestimmt.

## Die Ausstellung

der zur Verloosung für die Suppenanstalt bestimmten Gegenstände in der alten Rathswaage am Markte ist täglich von Vormittags  
9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet und bitten wir um freundliche Abnahme von Loosen.

**Der Frauen-Gülfs-Verein.**

## Leipziger Männergesang-Vereine.

Morgen Sonntag den 10. März früh 10 1/2 Uhr

## Probe

im Saale der **II. Bürgerschule.**

Um zahlreiches pünktliches Erscheinen wird ersucht. — Die Sängerkarten werden nach der Probe ausgegeben.  
**Dr. Langer.**

## Gewerblicher Bildungs-Verein.

Heute Abend präcis 1/29 Uhr im Wiener Saal (blaue Mütze) Vortrag von Herrn Professor **Boß.** **Der Ausschuß.**

# Leipziger Künstlerverein.

Heute Abend 7 1/2 Uhr Versammlung im Schützenhause. Tagesordnung Ausstellung: Architectonisches II., erstes bis fünftes Jahrhundert. Der Vorstand.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Knaben erfreut. Leipzig, am 8. März 1861. Adv. Herm. Wätzig, Emma Wätzig geb. Conius.

Gestern früh 1/4 6 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Knaben erfreut. Carl Ehrlich und Frau.

Heute Morgen 5 Uhr entriß uns der bittere Tod unsern Gustav wieder im zarten Alter von 1 Jahr. Leipzig, den 8. März 1861. Die Familie Ernert.

Heute Morgen 6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet, aber sanft, Frau Johanna Sophie Pasche geb. Hoffmann zu Marktleeburg in Folge eines Gehirnschlages im 65. Lebensjahre. Ihre aufrichtige Frömmigkeit, große Herzsgüte und unermüdete Berufstreue, so wie die unablässige Sorge für die Ihrigen wird uns in stetem Andenken bleiben. — Allen, welche die Entschlafene kannten, zeigen diesen schmerzlichen Verlust hierdurch an Marktleeburg, den 7. März 1861. P. S. — A. S. — S. S. — S. S.

Gestern Abend endete ein sanfter Tod die schweren Leiden unsern theuren Bruders, Onkels und Schwagers, Hermann Wigel. Leipzig und Berlin, den 8. März 1861.

Emma Wendler, geb. Wigel, nebst Familie.

Gustav Wigel.

Kathar. verw. Wigel, geb. Gaus. Dr. Emil Wendler.

Heute früh 11 Uhr endete der Tod die langen Leiden unseres guten Vaters und Großvaters, des Zimmengesellen

## Johann Gottlob Erler.

Um stille Theilnahme bitten Leipzig, den 8. März 1861.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichen Dank für die überraschend schöne Ausschmückung auf das Grab unsern lieben Felix. Ihnen Allen sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Wilhelm Würz, und die übrigen Hinterlassenen.

## Angemeldete Fremde.

- v. Angelrodt, General-Consul n. Begleitung a. St. Louis, Stadt Rom.
- Berger, Def. a. Priklew, braunes Hof.
- Büchting, Kfm. a. Hannover, Stadt Freiberg.
- Brindmann, Pferdehldr. a. Barth, Hamb. S.
- Baumann, Ober-Inspector a. Steinbach, Stadt Dresden.
- Beck, Kfm. a. Jittau, Stadt Rom.
- Braun, Lieutn. a. Ascherleben, Stadt Rom.
- Barthe, Kfm. a. Geithain, Stadt Berlin.
- Böhme, Kfm. a. Hamburg, weißer Schwan.
- Gords, Kfm. a. Hamburg, Hotel de Pologne.
- Galm, Hblsm. n. Frau a. Gernroda, g. Sonne.
- Garo, Kfm. a. Berlin, Restaur. der Berliner Eisenbahn.
- Deichmann, Kfm. a. Bremen, Palmbaum.
- Duchardt, Banddirector a. Dautzen, St. Dresden.
- Uberg, Kfm. a. Charlotten, Stadt Rom.
- Gichhorn, Papierfabr. a. Roffen, Stadt Wien.
- Frank, Kfm. a. Augsburg, und
- Funk, Inspector a. Frankfurt a/M., Palmbaum.
- Graneß, Def. a. Tiesfurt, und
- Guggenheimer, Kfm. a. München, Palmbaum.
- Gründler, Kfm. a. Berlin, Hotel zum Kronpr.
- Grunow, Kfm. a. Berlin, Hotel de Pologne.
- Geyler, Bäckerstr. a. Meerane, goldne Sonne.
- Göhmann, Kfm. a. Dessau, Stadt Rom.
- Genzel, Kfm. a. Jittau, Stadt London.
- v. Hartmann, Obrist a/D., a. Dresden, b. Haus.
- Hochstädter, Kfm. a. Augsburg, Palmbaum.
- Hering, Bau-Inspector a. Neubaldensleben, und
- Horig, Privatm. a. Dresden, S. j. Kronprinz.
- Hänel, Kfm. a. Bayreuth, Hotel de Baviere.
- Heyne, Theater-Agent a. Magdeburg, schw. Kreuz.
- Hafert, Prof. a. Eisenach, Hotel de Prusse.
- Jenisch, Kfm. a. Berlin, Stadt Rom.
- Jungandreas, Kfm. a. Würzen, Lebe's S. garni.
- Kronauge, Kfm. a. Hallenberg, Stadt London.
- Rönigs, Kfm. a. Grefeld, und
- Knoll, Kfm. a. Dössa, Hotel de Russie.
- Kleemann, Kfm. a. Eöln, Palmbaum.
- Kresse, Ziegeleibes. a. Heinersdorf, Hamb. Hof.
- Klein, Rent. a. Quersfurt, S. j. Kronprinz.
- Kremer, Bierbrauereibes. a. Bayreuth, schw. Kreuz.
- Krethofer, Techniker a. Laimgarbe, S. de Bav.
- Kreis, Privatm. a. Dresden, Stadt Rom.
- Klein, Frau a. Berlin, Hotel de Prusse.
- Koch, Frau nebst Tochter a. Dönabrück, Stadt Hamburg.
- Lamy, Kfm. a. Mühlhausen, Hotel de Baviere.
- v. Löben, Landyndicus a. Dautzen, St. Dresden.
- Löbel, Kfm. a. Wien, Stadt Rom.
- Lamers, Kfm. a. Grefeld, Stadt Hamburg.
- Mühlig, Kfm. a. Berlin, Stadt Nürnberg.
- Markuse, Kfm. a. Berlin, Stadt Freiberg.
- Müller, Pferdehldr. n. Sohn a. Wintersdorf, Bamberger Hof.
- Marcius, Banddirector a. Breslau, Stadt Rom.
- Rehner, Kfm. a. Gotha, Stadt Berlin.
- Möser, Maler n. Frau a. Annaberg, w. Schwan.
- Meyer, Kfm. a. Stuttgart, Stadt Hamburg.
- Müller, Kfm. a. Berlin, und
- Mendheimer, Kfm. a. Berlin, Stadt Wien.
- v. Raundorf, Kammerherr a. Keilsdorf, b. Haus.
- v. Rostig, General n. Gemahlin a. Grimma, Restauration der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.
- Pohl, Kfm. a. Grefeld, Hotel de Prusse.
- Pozta, Kfm. a. Berlin, Hotel de Pologne.
- Pfütz, Kfm. a. Offenbach, Stadt Rom.
- Pipping-Werner, Schauspieler a. Prag, weißer Schwan.
- Preßo, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg.
- Quersfurt, Kfm. a. Dresden, grüner Baum.
- v. Rex, Hauptm. a. Dresden, deutsches Haus.
- Reinhardt, Stabes. a. Bayreuth, schw. Kreuz.
- Reinhorst, Kfm. a. Dessau, Stadt Rom
- v. Radecki, Frau, und
- v. Radecki, Student a. Berlin, St. Hamburg.
- Schleinitz, Kfm. a. Plauen, Stadt London.
- v. Seckendorff, Präsident a. Neuselwitz, Hotel de Prusse.
- Schiefer, Maurerstr. a. Annaberg, gr. Baum.
- v. Schleinitz, General a. Halle, deutsches Haus.
- Schmidt, Kfm. a. Hamburg, und
- Sorgenfrei, Kfm. a. Berlin, Stadt Nürnberg.
- Schülke, Hotelbes. a. Danzig, S. j. Kronpr.
- Schmidt, Frau a. Berlin, schwarzes Kreuz.
- Sadler, Kfm. a. Bremen, Stadt Rom.
- Steiger, Amtm. a. Leuben, und
- Strittius, Architekt a. Petersburg, Lebe's S. garni.
- Seerge, Baumstr. a. Lindau, Stadt Wien.
- v. Schönberg, Rittergutsbes. a. Thammenhain, Restauration der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.
- Littellbach, Ingen. a. Leitmeritz, a/d. Pleiße 2.
- Löpfe, Kfm. a. Magdeburg, Stadt Hamburg.
- de Wivie, Kfm. a. Schweim, Hotel de Prusse.
- Wieweg, Kfm. a. Gllenburg, Stadt Hamburg.
- Wolf, Kfm. a. Prag, Stadt Freiberg.
- Wright, Dr. med., und
- Wright, Frau a. London, Hotel de Pologne.
- Werner, Kfm. a. Dresden, Stadt Dresden.
- Winkelmann, Fabr. a. Reichenbach, Restaur. d. Leipzig-Dresdner Eisenbahn.
- Wagner, Frau a. Würzburg, Restauration der Berliner Eisenbahn.
- Weber, Kfm. a. Neuß, Stadt Hamburg.
- Zeuner, Fabrikdir. a. Nürnberg, S. de Baviere.
- Zimmermann, Kfm. a. Aachen, St. Hamburg.

## Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 8. März. Berl.-Anh. C. B. 114 1/2; Berl.-Stett. 107 1/2; Eöln-Mindner 134 1/4; Oberschles. A. u. C. 124 1/2; do. B. —; Dester.-franz. 128; Thür. —; Fr.-Wilh.-Nordbahn 44 1/4; Ludw.-Verb. —; Mainz-Ludw. 101 1/2; Dester. Credit-Loose von 1858 —; do. Nat.-Anl. 51 1/4; Dester. Credit-Loose von 1858 —; Dester. 50/0 Lotterie-Anl. 54 1/2; Leipz. Credit-Act. 61 1/2; Dester. do. 55 1/2; Dessauer do. 13 3/8; Genser do. 21; Weimar. Bank-Act. 74; Braunsch. do. —; Geraer do. —; Thür. do. 54; Norddeutsche do. 85 3/4; Darmstädter do. 71 1/4; Preuß. do. —; Hannover do. —; Dessauische Landesb. 17 1/8; Disconto-Comm. Antheile 82; Dester. Bankn. 68 1/8; Polnische do. 86 1/4; Wien österr. W. 8 L. —; do. do. 2 Mt. —; Amsterdam f. S. —; Hamburg f. S. —; London 3 Mt. —; Petersburg 3 W. —; Wien, 8. März. 50/0 Metall. 65.10; do. 4 1/2 0/0 56.25; Nat.-Anl. 76.60; Loose v. 1839 —; Loose v. 1854 86.50; Grundentl.-Obligat. div. Kronl. —; Bankactien 734; Desterreich. Credit-Actien 164.40; Dester.-franz. Staatsb. 286.50; Ferd.-Nordb. 213. —; Donau-Dampfschiff. —; Lloyd —; Elisabeth-

bahn 189. —; Theißb. —; Lombard. Eisenb. 190; Loose der Credit-Anst. 114. —; Neueste Loose 81.25; Amsterd. —; Augsburg —; Frankf. a/M. —; Hamburg 111.65; London 147.75; Paris 58.50; Münzducaten 7. —; Silber 147. —.

London, 7. März 3 Uhr. Börse flau. Consols 92 per April; 1 0/0 Span. 41; Mexicaner 23 3/8; 5 0/0 Russen 101 1/2; 4 1/2 0/0 do. 90 1/2.

Paris, 7. März 3 Uhr. Die 3 0/0 eröffnete zu 68,05, stieg auf 68,15 und schloß ziemlich fest aber unbelebt zur Notiz. 4 1/2 0/0 Rente 95.75 coup. det.; 3 0/0 do. 68.10; Span. —; 3 0/0 47 1/4; Desterreich. Staats-Eisenbahn 482; Desterreich. Credit-Actien —; Credit mobil. 658.

Breslau, 7. März. Dester. Bankn. 67 1/8 B.; Oberschles. Act. Lit. A. u. C. 123 3/4 S.; do. Lit. B. 111 1/2 B.

Berliner Productenbörse, 8. März. Weizen: loco 70 bis 83 <sup>sp</sup> S. — Roggen: loco 46 1/4 <sup>sp</sup> S., März 45 1/4, April-Mai 45 3/8 unverändert. — Spiritus: loco 20 7/12 <sup>sp</sup> S., März 20 5/8, März-April 20 5/8; get. 10,000 L. — Rüßöl: loco 11 1/4 <sup>sp</sup> Geld, März 11 3/4, April-Mai 11 3/4 still. — Gerste: loco 41 — 48 <sup>sp</sup> Geld. — Hafer: loco 24 — 27 <sup>sp</sup> Geld, März 25 1/4, März-April 25 1/4.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U. und von Nachm. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- u. Festtags nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5 — 6 Uhr im Redactionslocale: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)  
Druck und Verlag von G. Holz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.